Asc. tm
4277

Asc.
4277 tm

Sammlung
verschiedener
Gebethe,
worinn
Morgen · Abend · Meß · Beicht · Kommunion ·
und andere
sehr nützliche Andachten
enthalten sind.

Siebente, vermehrte und verbesserte Auflage.

Regensburg,
gedruckt und zu haben bey Joh. B. Rotermundt, Fürst Primat. Hofbuchdrucker.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Morgengebeth.

Allmächtiger Vater der Natur! in dieser Morgenstunde, wo Geschöpfe ohne Zahl die Herrlichkeit deines heiligen Namens verkündigen, will auch ich in ihre Jubellieder einstimmen, und dich im Staube meiner Niedrigkeit anbethen.

Siehe mit Wohlgefallen auf die Huldigung herab, mit der ich meine Hände zu dir empor hebe, und dir die Erstlinge des Tages weihe, zu dem ich durch deine Gnade wieder aufgewacht bin.

Ich danke dir von ganzer Seele für meine Erhaltung in der vergangenen Nacht, und für das Geschenk dieses neuen Tages.

Segne mein aufrichtiges Verlangen, ihn zu deiner Ehre, zu meinem ewigen Heil, und zum Besten meiner Mitmenschen anzuwenden.

Du kennest alle meine Bedürfnisse; gewähre mir, liebreicher Vater, was ich nöthig habe an Leib und Seele.

Verleih mir Kraft, das Gute auszuüben, und das Böse zu meiden. Gleite ich aber ab von dem Wege zu dir, so laß mich reumüthig umkehren, und Gnade vor dir finden.

Gieb mir Mäßigung im Glücke, Trost und Geduld in Widerwärtigkeiten, Weisheit und Rath in zweifelhaften Fällen, Fleiß in meinen Berufsgeschäften, Rechtschaffenheit in allen meinen Handlungen, und ein heiteres, zufriedenes Gemüth, damit ich mein Tagwerk mit frohem Herzen vollenden möge.

Auch für meine lieben Brüder bitte ich, o Herr, in dieser Morgenstunde. Wenn Nothleidende, Kranke, Sterbende, dein Antlitz suchen, so wende es nicht von ihnen ab, sondern siehe mit Erbarmung auf sie hin, und laß sie Gnade vor dir finden.

Versage deine Barmherzigkeit auch denjenigen nicht, die deiner ganz uneingedenk, oder zu lau sind, ihre Knie vor dir zu beugen.

Erbarme dich über die Bewohner der ganzen Erde, und laß diesen Tag einen Tag des Heils für alle deine Erlösten seyn.

Laß heute die Sünder gebessert, die Feinde versöhnt, die Betrübten getröstet, die Armen versorgt, die Kranken erquicket, die Irrenden auf rechten Weg geführet, und die Sterbenden selig vollendet wer-

 den.

den. Die ganze Welt bethe dich an, und jede Kreatur preise nach ihrer Art deinen heiligen Namen.

Abendgebeth.

Ich danke dir, allmächtiger Gott, für alle deine Gutthaten, besonders für diejenigen, die ich heute von dir empfangen habe.

Dieser Tag ist nun auf ewig dahin, und nur die Folgen meiner heutigen Handlungen bleiben noch!

Mit Demuth und Reue bekenne ich meine Schuld vor dir, dem allwissenden Richter.

Aber da du zugleich mein barmherzigster Vater bist; o so vergieb mir alles, wodurch ich dir heute misfallen habe, es sey mit Gedanken, Worten, Werken, oder durch Unterlassung des Guten.

In

In deinem heiligen Namen will ich jetzt zur Ruhe gehen.

Der Schlaf gehört mit unter deine Wohlthaten, und ist ein sanfter Balsam, der neues Leben in unsere Glieder gießt.

Mit wie viel Weisheit hast du alles angeordnet, anbethungswürdigster Schöpfer, und wie unaussprechlich groß ist deine Güte, da unter allen menschlichen Bedürfnissen keines ist, dessen Befriedigung du nicht mit Vergnügen und Wonne verbunden hättest!

Wache über mich, Herr meines Lebens, während daß ich, meiner unbewußt, dahin liegen werde.

Halte Schaden und Unglück von mir und von dem Meinigen ab, und laß mich nicht durch schnellen Tod übereilt werden.

Der morgende Tag ermuntere mich zu neuem Eifer in Ausübung des Guten,

und deine Gnade verleihe mir Weisheit und Stärke, damit ich alle Fehltritte meiden, und den Pfad der Tugend nicht mehr verlassen möge.

Hast du aber beschlossen, daß diese Nacht meine letzte seyn, daß ich mit diesen Augen das Sonnenlicht nicht mehr erblicken soll; so geschehe dein heiliger Wille; denn ich bin das Werk deiner Hände, und du bist mein Herr und mein Gott.

Nur sey, wenn du mich rufest, meiner Seele gnädig; richte mich mit väterlichem Erbarmen, und öffne mir, um Jesu willen, den Eingang in die seligen Wohnungen deiner Erlösten.

In dieser Zuversicht empfehle ich meinen Geist in deine Hände, und mein Leben schließe sich, so wie dieser Tag, unter innigster Erneuerung des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe.

Ehre und Anbethung sey dir, himmlischer Vater, und deinem eingebohrnen Sohne, mit dem heiligen Geiste in alle Ewigkeit.

Vorbereitung
zu dem
Meßopfer.

Allmächtiger, ewiger Gott! ich bin nicht würdig, mich mit meinem Gebethe deinem heiligsten Throne zu nähern: aber höre mich, um deines vielgeliebten Sohnes willen, und sey mir gnädig.

Siehe mit Erbarmung und väterlicher Huld auf diesen Altar herab, worauf der Leib und das Blut des Weltversöhners, unter den Gestalten des Brodes und Weins, geopfert wird.

Es ist die Fortsetzung desjenigen Opfers, welches er deiner Gerechtigkeit, für das gefallene Menschengeschlecht, am Stamme des Kreuzes dargebracht hat.

Versammle meinen Geist, und würdige mich, diesem hohen Geheimnisse mit lebendigem Glauben, mit gebührender Ehrfurcht und inbrünstiger Andacht beyzuwohnen.

Ich entsage der Sünde, und aus Liebe zu dir, bereue ich alle meine Missethaten von ganzem Herzen. Vater, vergieb mir meine Schuld, damit ich dir dieses allerheiligste Opfer mit reiner Seele darbringen möge.

Ich vereinige meine Meynung und mein Gebeth mit der Meynung und dem Gebethe, womit der göttliche Mittler, bevor er seinen Geist in deine Hände gab, sich dir aufgeopfert hat.

Nimm dieses unblutige, von ihm selbst eingesetzte, Gedächtnißopfer seines Todes gnädig an, zur Genugthuung für meine Sünden, zur Danksagung für deine unzähligen Wohlthaten, und zur Verherrlichung deines heiligen Namens.

Laß mich an dem unerschöpflichen Reichthum seiner Verdienste Theil nehmen, und den theuersten Werth seines vergossenen Bluts an mir nicht verloren gehen.

Erhöre, nach deiner unendlichen Güte, das Gebeth des Priesters für das Heil deines Volks, und gewähre uns, was wir bedürfen an Leib und Seele.

Bewahre deine heilige Kirche, und sey bey ihr bis an das Ende der Zeiten.

Unterstütze ihre Vorsteher und alle Seelenhirten, und erfülle sie mit dem Geiste Jesu Christi, damit sie die ihnen anvertraute Heerde zur ewigen Seligkeit führen mögen.

Segne unsern Landesfürsten; rüste ihn aus mit Weisheit, Gerechtigkeit, Menschenliebe, Kraft und Stärke; sey mit ihm in allen seinen Unternehmungen; erhalte ihn bis in die spätesten Zeiten, zur Wohlfahrt seiner Völker, und laß seinen Lohn in deinem ewigen Reiche groß seyn.

Sey allen christlichen Gemeinden von jedem Glaubensbekenntnisse gnädig: lenke die Irrenden auf rechten Weg; bewege die Sünder zur Besserung; schenke den Ungläubigen das seligmachende Licht; tröste und erquicke alle Nothleidende, und gieb Gutes denen, die mir Böses wollen.

Gieb den Früchten der Erde Gedeihen; verschone uns mit Landesplagen, und wende dein Angesicht in der Zeit der Noth nicht von uns.

Erhöre mein Gebeth, um Jesu willen, durch den du uns alles, was wir dich in seinem Namen bitten werden, zu geben verheissen hast.

Durch

Durch ihn, mit ihm, und in ihm sey dir, himmlischer Vater, in Einigkeit des heiligen Geistes, Anbethung, Lob, Preis und Ehre in alle Ewigkeit.

Gebethe
bey
Anhörung der heiligen Messe.

Zum Eingange.

Laß mir dieses, Vater im Himmel! einen nützlichen, mich heiligenden Augenblick werden, wo ich durch das, was der Priester am Altare verrichtet, lebhaft an Jesum, deinen Sohn, erinnert werde.

Wie gut meyntest du es mit mir, heiligster Vater! daß du mir Jesum, deinen Sohn von Ewigkeit, in meiner eigenen Gestalt auf die Erde gesendet hast, damit er mir Vorbild und Muster des

Guten sey, und mir in seinem tugendvollen Leben zeigte, wie deine Kinder seyn müssen, wenn sie deiner würdig seyn, und dir gefallen sollen. Wie so wenig Gutes hätte die Welt gesehen, wenn sich ihr nach deiner göttlich väterlichen Anordnung Jesus nicht gezeiget hätte!

Wie lieb bist du mir, mein Jesus! daß du nicht nur wie eine flüchtige Erscheinung auf dieser Erde gelebet hast, sondern so wohlmeynend dich an unsere Erde gleichsam geheftet, und eine Anstalt getroffen hast, durch welche du bis an das Ende der Zeiten bey uns bleibest; und uns so lebhaft an die größten und edelsten Züge deines unschätzbaren Tugendlebens erinnerst, um eben denselben Geist in uns zu legen.

Mit süssester Freude belebe ich deine Erinnerung in mir: o präge dich tief meinem Herzen ein! werde mir unvergeßlich! deine Tugend mit dir! Erweckend zu allem

Guten nach der Absicht, nach welcher du unser Opfer für Gott auf unsern Altären seyn wolltest!

Das Gloria.

Gott! wenn Jesus dich verherrlichet; deine Ehre vor den Menschen so einzig suchet; sich dir gar zum Opfer des Gehorsams und der Liebe hingiebt: soll ich, der ich durch Jesum dich Vater nenne, nicht mit Jesu dich verherrlichen; meine Gesinnungen von deiner Größe und Würdigkeit nicht mit ihm an Tag legen?

Die todte Natur verkündiget laut deine Größe. Aus der Sonne stralet deine Menschheit und dein Leben; aus jedem Tage spricht deine Liebe; das Sternenheer entwickelt deine Herrlichkeit; das Sandkorn am Meere zeiget deine Macht. Und ich sollte mit Denkkraft und Stimme schweigen; mit Erkenntniß und Gefühle Augen und

Sinne

Sinne schließen? O die ihrer Vernunft unwerthen Menschen, die dieses könnten!

Gott! sey mein Lob, das Gefühl meines Herzens, der Ausdruck meiner Seele; die Anbethung meines Geistes. Gott! — O Vorstellung über alle Vorstellung! allein groß! allein heilig! allein Leben und Kraft! Wie hebet sich mein Herz, wenn ich dich ausspreche; wie frohlocket mein Geist, wenn ich dich nenne!

Jesus sey dir heute mein Lob, mein Preis, weil nur er dich aussprechen und denken kann. Und weil du auch mich selbst willst, Vater! so nimm mich mit Jesu zu deinem Lobe, zur Verherrlichung hin!

Zur Epistel und zum Evangelium.

Ich kenne dich noch wenig, mein Gott! und wenn ich auch ein Engel wäre: so würde ich doch nur wenig von dir kennen.

Aber

Aber so viel weiß ich doch von dir, daß ohne dich kein Denken, und keine Wahrheit ist; daß du die Quelle aller Wahrheit, die Wahrheit selbst bist.

Bist du die Wahrheit selbst, Ewiger! Unendlicher! so darf und kann ich nur dich fragen, wie ich leben soll; so mußt du mir einzig und allein als Ordnung und Richtschnur meines Lebens gelten. Niemand soll mich lehren, wie ich leben, wirken, handeln soll, als allein du.

Selbst, was uns Jesus lehret, ist deine Wahrheit, o Gott! denn er ist ja ewig Gott mit dir. Er kam, um uns mit dir bekannt zu machen, damit nicht ein Fremder kommen und uns verführen möge. Er bracht uns Wahrheit von da her, wohin das Aug des Menschen nicht reichet, vom Himmel.

O Wahrheit! O vom Himmel gebrachte Wahrheit! O Lehre meines Erlösers, Jesus!

Jesus! Selbst in mein Innerstes geschriebener Wille Gottes! Möchte ich dich immer gutwillig hören, glücklich verstehen, freudig erfüllen!

Bey der Zubereitung der Opfergaben.

Der Priester bethet über die Gaben, welche er zum heiligen Opfer gebrauchen will: und will das durch seinen guten Willen, durch seine frommen Gesinnungen heiligen, was schon durch deine Erschaffung, o Gott! so großen Werth hat.

Ich mit meinem nicht immer guten Herzen bedarf noch weit mehr der Zubereitung, wenn ich dir gefällig seyn soll. Auch ich muß ein dir gefälliges Opfer werden, o Gott! ich bethe darum um meiner selbst willen zu dir. Ersetze das Gebeth des Priesters an mir durch deine Gnade, und stimme meinen Geist so, daß seine Gesinnungen

dir

dir angenehm seyn können. Ich möchte mit Jesus dir ein gefälliges Opfer seyn. Jesus rufet; ermuntert mich dazu; geht mir einladend voran. Schenke dich Gott! höre ich ihn rufen: widme dich ganz deinem Urheber! dem Schöpfer des Weltalles! deinem und meinem Vater! wie ich mich ihm ganz geschenket habe!

Sollte ich diese so treue Einladung Jesu ungerührt hören können! — Ich gehöre ohnehin Gott bis auf das letzte Haar meines Hauptes: sollte es mir wohl schwer fallen, zu sagen: ich will auch durch meine freye Wahl dir zugehören, und Gesinnungen annehmen, die deiner würdig seyn können.

Wer vor Gott erscheinen, und Theil an dem Opfer Jesu nehmen will, muß einen zubereiteten, für Gott, seine Wahrheit, seine Tugend gestimmten Geist mit sich bringen. Mit einem solchen Geiste vor deinem

Altare

Altare erscheinen ist mein heissester Wunsch. Genehmige indessen, bester Vater! was ich wünsche, und gieb, was mir noch fehlet, es zu erfüllen.

Bey der Wandlung.

(Wenn der Priester die heil. Hostie in die Höhe hebet).

Ziehe mich dir nach zu Gott, mein Jesus! — So sollten sich alle Menschen Gott schenken, wie der Priester den Eingebohrnen zum Vater empor hebet! so sollte sich ihm Alles zum Opfer des Gehorsams bringen, was ihn kennet! O ziehe mich dir nach zu Gott, mein Jesus! Hefte mich mit dir an ihn! Unterwirf meinen Willen mit dem Deinigen seinen heiligsten Anordnungen!

(Bey der Aufhebung des Kelches).

Hefte, binde mich mit dir, Jesus! an Gott. Auch wenn ich den Kelch des Leidens trinken müßte! Auch wenn ich bis zur Vergießung

gießung meines Blutes geneigt seyn müßte! Auch wenn ich bis zum Tode gehorsam seyn müßte! O ich muß dieses können, weil du, mein Jesus! es so ausgezeichnet gethan hast; und weil sonst mein Gehorsam kein Gehorsam wäre!

Du bist meine Bewunderung, Jesus! So ganz dem Vater hingegeben! So ganz abhängig von seinem Willen! wie ein Lamm an der Hand seines Führers: und wenn es auch zum Tode wäre! Was lerne ich, wenn ich gutmüthig auf dich sehe! Gott wird mir Alles! Sein Wohlgefallen, meine Freude; sein Willen, mein Leben!

Seliger Augenblick, wo ich dich Gott als Opfer darbringen sah: ich habe gelernet, wohin ich gehöre; **Ich gehöre Gott mit dir!**

Zum Pater noster.

O Vater! wäre ich doch im Stande deinen Namen durch meine Liebe zu dir, durch mei-

nen Gehorsam gegen deine Gebothe, so zu heiligen, zu verherrlichen, wie ihn Jesus durch seinen Gehorsam verherrlichet hat!

Ein ganzes Reich von lauter dir gehorsamen Kindern wäre ein Himmel auf Erden. Gewiß würde uns nicht so viel fehlen, als uns fehlet. Wir würden Brod im Ueberfluß, Segen auf den Feldern, Vergnügen im Umgange, Frieden mit unsern Mitmenschen haben, wenn wir uns entschließen könnten, deinen Willen zu dem Unsrigen zu machen.

O erhebe, Vater! unsere Gemüther zur kindlichen Folgsamkeit und Unterwerfung gegen dich! Möchte die Erde dein zweyter Himmel seyn, wo man deinen Willen so freudig erfüllet, wie im Lande der Heiligen!

Vergieb uns die Fehler, womit wir uns gegen deinen allein heiligen Willen versündiget haben! Warum sollten wir diese

Vergebung von dir nicht erwarten? Unsere bösen Herzen sind ja versöhnlich: wie mußt du selbst seyn, der du ewig voll Gnade, lauter Erbarmung bist!

Uns trenne nichts von deinem Willen, von deiner Liebe. Keine Einladung der Bösen; kein Zurufen des Leichtsinnes; keine Versuchung zur Sünde entferne uns von dir. Tritt du selbst ins Mittel, wenn uns die sündenhafte Lust versuchet, und der Glaube uns verläßt: und erlöse uns von dem, was für Gottes Kinder einzig Uebel ist, — von der Sünde!

Unsern gebesserten Willen unterstütze du, Jesus! mit dem Werth deiner Erlösung. Unser Leichtsinn mache nicht, daß der Werth deines Leidens an uns verloren sey.

O Lamm Gottes; das die Sünden der Welt hinweg nimmt: erbarme dich unser!

O Lamm Gottes! das die Sünden der Welt hinweg nimmt: erbarme dich unser!

O Lamm Gottes! das die Sünden der Welt hinweg nimmt: schenke uns den Frieden!

Zur Kommunion.

Der Priester genießet nun die heiligen Gaben, den Leib und das Blut des Herrn. Auch diese Handlung ist von einer großen uns angenehm unterrichtenden Bedeutung. Wie du dich hier am Altare vom Priester verzehren lässest, mein Jesus! so hast du dich für das Heil der Menschen ganz aufgezehret. Deine Liebe zu uns hatte keine Gränzen, als — Kreuz und Tod!

O unbegränzte Liebe gegen die Menschheit! Beyspiellose Dargebung! Aufzehrung zur Seelenbeglückung von andern!

Ich sehe ohne Mühe, was ich daraus zu lernen habe. Du willst durch das Erinnern an deine Aufzehrung für der Menschen Wohl mich lehren: ich müsse streben,

meinen

meinen Mitmenschen gut, nützlich, dienstfertig, zu ihrem Heil zu seyn, und ich müsse es mir für höchstes Glück rechnen, wenn ich mich nach deinem Beyspiele für das Wohl der Menschheit ganz aufzehren könnte.

Möchte ich fähig seyn zu begreifen, was du, mein Jesus! gethan hast; und mich stufenweise zu deinen Gesinnungen erheben! Möchte es mir durch das Hinsehen auf dich leicht werden, meinen gewöhnten Kleinigkeiten zu entsagen, wenn es andern nützen kann! Möchte mein Aug nicht sehen, meine Zunge nicht reden, meine Hand nicht wirken, als — **damit andere durch mich an Liebe zum Guten gewinnen!** Möchte ich lernen, daß mir Menschenwohl Alles: ich selbst — mir nichts wäre!

Sollte Jesus für andere gelebet, gewirket, gesorget, gebethet, sich aufgeopfert, verzehret, zernichtet haben: und ich sollte nicht thun wollen, was er so unerwartet

groß gethan hat! Wer lebt für dich, wenn er nicht für seine Brüder lebet? Du bedarfst ja unsers Lebens nicht: aber deine Kinder auf Erden bedarfen es statt deiner.

Zum Ende der heiligen Messe.

Entlaß mich, Gott! mit deinem Segen, den der Priester in deinem Namen ertheilet. Deines Sohnes Geist wachse in mir, wie eine gute Aussaat, die du segnest. Der Geist deines Sohnes begleite mich nach Hause, zu meinen Eltern, zu meiner Arbeit, zu meinem Unterrichte, zu meinen Gespielen; und wenn ich morgen wieder vor deinem geheiligten Altare erscheine: so zeige sich in meinem zum Guten erhöheten Herzen die Kraft seines Andenkens, und die Frucht des Segens, welchen du mir ertheilet hast. Amen.

Allgemeines Gebeth.

Himmlischer Vater, ich bethe dich an, in deiner über alle Begriffe erhabenen Größe und Herrlichkeit.

Mein Leben und alles, was ich besitze, kömmt aus deiner Hand; und gleichwie sich meine Bedürfnisse täglich erneuern, so verherrlichet sich auch deine Güte an mir mit jedem neuen Tage.

Lehre mich dich lieben, als meinen Wohlthäter, dich verehren, als meinen Vater, dich fürchten und dir gehorsamen, als meinem Herrn und Gott.

Errege in mir einen lebendigen Abscheu gegen das Böse, und mache mich durch Wachsthum an Vollkommenheit des Geistes dir immer ähnlicher.

Erhebe mein Herz zum Himmel, den du mir zum Erbtheil bestimmet hast.

Erfülle mich mit Ehrfurcht für deinen heiligen Namen; so oft ich ihn denke, so oft ihn mein Mund ausspricht, so geschehe es mit tiefster Demuth und Anbethung.

Hilf mir meine bösen Neigungen bekämpfen, und stärke mich gegen die Empörungen meiner Sinne.

Laß dein Wort bey mir Frucht bringen, und deine Heilsmittel mit göttlicher Kraft auf mich wirken.

Gieb mir Folgsamkeit gegen deine heiligen Gebothe, und Ergebung in deinen Willen, bey jeder Widerwärtigkeit dieses Lebens.

Beschere mir zu meinem täglichen Unterhalt so viel, als du zu meinem zeitlichen und ewigen Wohl für gut findest, und segne mein Brod, damit es mir gedeihen möge.

Lehre mich für deine Gaben dankbar seyn, und sie nach deiner allerweisesten Absicht anwenden.

Vergieb mir alle meine Sünden, und laß mich meinem Bruder eben so bereitwillig verzeihen, wie ich wünsche und um Jesu willen bitte, daß auch mir vergeben werde.

Bewahre mich vor jeder Gefahr, Böses zu thun; denn du weißt, wie schwer es mir oft fällt, dem Triebe meiner Leidenschaften zu widerstehen.

Gefällt es dir aber, daß ich durch Versuchungen geprüft werde, so laß sie nicht über meine Kräfte gehen, und eile mir zu helfen, damit ich nicht unterliege, und mein Vertrauen auf dich nicht zu Schanden werde.

Befreye mich, o Gott, mein Erretter! von gegenwärtigen und künftigen Uebeln; erfülle an mir deine Verheissungen, und nimm mich endlich auf in die seligen Wohnungen des Friedens.

Erhöre mein Gebeth, dreyeiniger Gott. Dir sey Lob, Ehre und Anbethung, hier, so lang ein Odem in mir ist, und dort ohne Ende.

Um einen Gott gefälligen Lebenswandel.

Zu dir, mein Herr und mein Gott, erhebt sich meine Seele; merke auf mein kindliches Flehen, und laß mich Erhörung finden.

Segne mein aufrichtiges Bestreben, durch thätigen Eifer, in Ausübung aller meiner Pflichten, zu deinem Wohlgefallen vor dir zu wandeln.

Gieb mir Weisheit, deinen heiligen Willen zu erkennen, und Kraft, mein ganzes Leben darnach einzurichten.

Führe mich auf den sichersten Weg in das himmlische Vaterland; laß mich darauf

uner=

unermüdet fortschreiten, nie still stehen, nie rückwärts treten.

Befestige mich in meinen guten Entschließungen, und laß mich den Wirkungen deiner Gnade nie widerstreben.

Vermehre meine Einsichten in die Wahrheiten des ewigen Heils; bewahre meinen Verstand vor falschen Lehren, und unterstütze meinen Glauben an dein geoffenbartes Wort.

Laß mich dieses gnadenvolle Wort tief in meiner Seele bewahren, und es zur einzigen Richtschnur aller meiner Handlungen machen.

Laß mich daraus Weisheit schöpfen, jene Weisheit, dich, meinen Gott, von ganzem Herzen, aus ganzer Seele, mit allen Kräften, und alle Menschen wie mich selbst zu lieben.

Waffne mich gegen meine bösen Neigungen, und sey mein Stab auf dieser

Wanderschaft, mein Schild gegen jede Versuchung.

Falle ich aber, aus menschlicher Schwachheit, so richte mich auf mit väterlicher Erbarmung; gieb mir Thränen wahrer Reue, und rüste mich aus mit neuen Kräften zur Beharrlichkeit im Guten.

Behüte mich vor Verschwendung der kostbaren Zeit, die du mir zu Bewirkung meines Heils ausgemessen hast, und laß mich dieses wichtigste Geschäft nicht versäumen.

Präge es meiner Seele tief ein, daß ich hier nur im Stande der Prüfung lebe, und nichts, als meine guten oder bösen Werke, in jene Welt hinüber nehmen werde.

Und wenn ich endlich vor dir erscheine, Richter der Menschen, so laß mich ein gnädiges Urtheil hören, und den theuren Werth deines Bluts an meiner Seele nicht verloren gehen.

Um Glauben.

Ich danke dir, barmherziger Vater, daß du Jesum Christum, deinen Sohn, auf diese Welt gesendet hast, damit er uns deinen heiligen Willen offenbare, durch seinen Tod unsre Sünden hinwegnehme, und allen, die an ihn glauben, das ewige Leben erwerbe.

Erfülle mich mit der festen Zuversicht auf die Gnade, die du uns durch ihn verheißen hast; und der lebendigste Glauben an ihn führe mich zur unvergänglichen Seligkeit.

Laß mein aufrichtiges Bestreben nach Licht nicht fruchtlos, mein Flehen um Erleuchtung nicht vergeblich seyn.

Schenke mir, durch ein unerschütterliches Vertrauen auf meinen Erlöser, jene

Ruhe und Freudigkeit der Seele, die keine irrdische Weisheit mir gewähren kann.

Stärke mich täglich mehr in diesem Glauben, damit er alle meine Triebe leite, und alle meine Handlungen auf dich, meinen letzten Endzweck, hinziehe.

Durchdringe meine Seele mit dem Gefühl jener trostvollen Heilswahrheiten, durch deren Verkündigung du dem eingeschränkten Menschenverstande zu Hilfe gekommen bist.

Mache mich aufmerksam, wenn du sprichst; laß mich deine Stimme nie verkennen, nie unrecht verstehen.

Ich will dir unbedingt folgen; Himmel und Erde werden vergehen, aber deine Worte bleiben in Ewigkeit.

Blendet mich der Schein des Irrthums, steigen Zweifel in meiner Seele auf, so sende mir nur einen Strahl deines göttlichen Lichts.

Der

Der reine Glanz himmlischer Wahrheit heitere dann meinen Verstand wieder auf, und mache mich gläubig.

Laß mich den Lehren deiner heiligen Religion, sie mögen meine Begriffe auch noch so weit übersteigen, nie widerstreben.

Wärest du, was du bist: der Unendliche, der Unbegreifliche, der Erhabenste, wenn ein Geschöpf aus Staub, das erst seit gestern ist, deine ewigen Rathschlüsse durchschauen könnte?

Du hast uns hohe Wahrheiten gelehrt, die der Menschenverstand nie gefunden hätte, und hast den Glauben auf dieses dein geoffenbartes Wort zur Grundfeste unsers Heils gemacht.

Laßt dieses Werk deiner Gnade an mir nicht unvollendet, und vermehre meinen Glauben, damit ich in demselben ausharren möge bis an mein Ende.

Kommen aber trübe Stunden, wo ich, nach allen guten Entschließungen, die

ich jetzt vor dir erneuere, im Glauben zu wanken beginne: so laß mich fühlen, daß du mir nahe bist mit deiner Gnade.

Verherrliche dann deine Langmuth an mir, verschonender Vater, und gestatte nicht, daß dieses göttliche Licht in meiner Seele jemals erlösche.

Bey den Fehltritten deiner Kinder gedenkest du mit Erbarmung daran, daß sie schwach und sinnlich sind.

Du verwirfst den Kleingläubigen nicht, wenn er mit Vertrauen zu dir flehet, sondern giebst seinem Glauben Wachsthum, damit er Früchte des ewigen Lebens trage.

So laß mich dann wachen und bethen, daß ich nicht in Versuchung falle, und gieb mir festen Muth, dich vor den Menschen zu bekennen, damit auch du mich dereinst vor deinen Auserwählten bekennen mögest.

Das

Das apostolische Glaubensbekenntniß erklärt.

Gütiger Gott! wie sehr danke ich dir, daß du mich von rechtgläubigen Aeltern gebohren werden, und in der wahren Religion erziehen liessest, die das Werkzeug meines ewigen Heils werden sollte.

Wie theuer ist mir nicht das Geschenk des wahren Glaubens, das ich aus deiner Vaterhand erhielt! —

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.

Ja, beßter himmlischer Vater! ich glaube an dich, meinen Gott, meinen Schöpfer, und meinen höchsten Herrn.

Ich

Ich glaube, daß du der einzige wahre Gott, einig in der Wesenheit, und dreyfach in den Personen bist, der du alles weißt, alles kennst, alles erhältst und regierst: dem auch alle sichtbare und unsichtbare Dinge in diesem ganzen Weltall untergeben sind.

Ich bethe dich daher, als das höchste Wesen, in tiefster Demuth an.

Ich bekenne mit ehrfurchtsvoller Seele alle deine unendliche Vollkommenheiten, deine Allmacht, Weisheit und Güte, deine Ewigkeit, Allgegenwart, Unveränderlichkeit, Wahrhaftigkeit, Heiligkeit, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit; und preise alles das Gute, was in dir ist.

O, welchen Dank bin ich dir nicht schuldig, daß du mich durch deine Güte aus meinem Nichts hervorgezogen, mit einer vernünftigen Seele beschenkt, und zu so einem erhabenen Geschöpfe gemacht hast,

das

das dich seinen Gott erkennen, verehren, lieben, und einst ewig besitzen kann.

Mache, o mein Gott! daß ich den lebendigen Glauben an dich immer in mir erhalte, und mich dessen durch getreue Erfüllung jener Pflichten, die er mir auflegt, auch immer würdig mache.

Und an Jesum Christum, seinen eingebohrnen Sohn, unsern Herrn.

Nicht weniger glaube ich, daß du, Jesu Christe, wahrer Heiland und Menschenretter! der eingebohrne Sohn des ewigen Vaters bist.

Ich glaube, daß du mit gleicher Natur und Wesenheit, auch gleicher Majestät, Gott und Mensch zugleich, unser Herr, Gesetzgeber und Lehrmeister bist.

Wie freue ich mich, mein Jesu! daß ich an dir einen so guten Heiland habe; und wie brünstig danke ich dir auf meinen Knien,

daß

daß du mich von der Schuld und Strafe der Sünde so liebreich befreyet, und mir durch deinen schmerzlichen Tod die Thore des ewigen Lebens geöffnet hast. —

O laß mich dir nie durch Verläugnung meines Glaubens ungetreu, oder durch Mißbrauch deiner Güte für die mir erwiesene große Wohlthat undankbar werden.

Der empfangen ist vom heiligen Geiste, gebohren aus Maria der Jungfrau.

Deine Empfängniß und Geburt, theuerster Heiland! war eben so, wie deine Liebe zu dem Menschengeschlechte, ganz ausserordentlich und wundervoll.

Du wähltest dir Maria, eine zwar arme, aber heilige Jungfrau, zu deiner Mutter.

Sie empfieng dich vom heiligen Geiste, durch seine Kraft überschattet, und ge-

bahr dich zu Bethlehem in einem armen Stalle.

Aus Liebe zu uns wolltest du dich bey deiner Geburt aller Unbequemlichkeiten, die Menschenkinder zu ertragen haben, unterwerfen.

Du littest Kälte, Hunger, Durst, Mangel an Bedürfnissen, und demüthigtest dich für die Menschen bis zum Staube.

Welche Merkmale deiner unbeschreiblichen Liebe gegen uns.

Doch wolltest du dabey auch von Hirten und Weisen aus dem Morgenlande angebethet, mit königlichen Geschenken beehret, durch einen Engel und ausserordentlichen Stern am Himmel verkündiget, und durch Simeon und Anna im Tempel als der erwartete Welterlöser öffentlich anerkannt werden.

Welche Beweise deiner göttlichen Größe und Erhabenheit! —

Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben.

Aber was thatst du nicht dann für mich, mein Jesu! als du dein männliches Alter erreichtest? — O! wer wird die Größe der Leiden schildern, denen du dich meines Heils wegen unterzogest? Wie viele Drangsalen, Verachtungen, Verspottungen und Unbilden standest du nicht meinetwegen aus? Und wie schmerzlich und bitter war nicht der Tod selbst, den du am schmählichen Kreuze littest! um mich von der ewigen Verdammniß zu befreyen?

Ach! wie beschämend ist nicht für mich diese deine unaussprechliche Liebe! Welchen Dank bin ich dir nicht für alle deine erlittene Schmerzen und Wunden schuldig!

Ja, du gütiger Mittler! ich glaube fest, daß dein Leiden das theure Lösegeld

für

für meine Seele war, daß du mich dadurch mit deinem himmlischen Vater ausgesöhnt, und mir seine Gnade zum ewigen Leben wieder erworben hast.

Aber nimm auch meinen heissesten Herzensdank dafür an, und laß nie dein so kostbar für mich vergossenes Blut an mir verloren seyn.

Abgestiegen zur Hölle; am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten.

Endlich nachdem du, mein liebevoller Jesu! das Erlösungswerk an mir vollbracht hattest, und nachdem sich deine heilige Seele bey deinem Tode von dem Leibe getrennet hatte, beschlossest du auch jene Gerechte mit deiner tröstenden Gegenwart zu erfreuen, die auf dich in der Vorhölle warteten.

Deine abgeschiedene Seele stieg also zu ihnen herab, um sie, die frommen Patriar-

triarchen, Propheten, und andere Gläubigen, die ehedem im alten Bunde verstorben waren, aus ihrem Aufenthaltsorte zu befreyen.

Am dritten Tage aber vereinigte sie sich wieder mit deinem indessen im Grabe ruhenden Leibe, belebte ihn neuerdings, und verschaffte, daß du, als ein siegreicher Ueberwinder des Todes, und der Hölle, aus eigner Macht vom Tode aufstundst, und hiedurch deine eigne Weissagungen sowohl, als auch die Vorhersage der Schrift vollkommen erfülltest.

Alles dieses glaube ich ungezweifelt, wünsche dir, verherrlichter Erlöser! zu deinem so glorreichen Siege Glück, und bitte dich um die Gnade, mit dir zugleich zu einem neuen Leben aufzustehen, und mit dir ewig durch Unschuld und Tugend vereinigt zu bleiben.

Aufgefahren in den Himmel; sitzet zur rechten Hand Gottes des allmächtigen Vaters.

Ich glaube überdieß, du wahrer Sohn Gottes! daß du am vierzigsten Tage nach deiner Auferstehung am Oelberge in Gegenwart deiner Jünger zu deinem himmlischen Vater aufgefahren bist.

Dieser hat dich als deinen innigst geliebten Sohn zu seiner Rechten gesetzt, das ist: mit einer unbeschränkten Gewalt und Herrlichkeit über alles, was im Himmel und auf Erden ist, begabt, in deren rechtmäßigem Besitze du ewig bleiben wirst.

O! wie trostvoll ist diese Wahrheit für mich, und alle deine Gläubigen.

Wie zuversichtlich können wir nicht hoffen, einst zu dir zu gelangen, da du uns zum Besten in den Himmel gefahren bist, um uns daselbst im voraus einen Ort zu bereiten!

Mache

Mache nur, o guter Heiland! daß wir dieses Glück auch durch ein rechtschaffenes christliches Leben verdienen.

Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Wenn du dann, o höchster Weltbeherrscher! der du einst in den Wolken des Himmels sichtbar mit großer Macht und Herrlichkeit wieder kommen wirst, alle Menschen zu richten; wenn wir an jenem allgemeinen Gerichtstage aus deiner Hand den Lohn unserer Werke öffentlich empfangen werden; dann sey uns gnädig, und richte uns nicht nach der Strenge deiner Gerechtigkeit.

Auch ich glaube fest, daß ich einst vor deinem Richterstuhle erscheinen werde. Eben diese Glaubenswahrheit macht mich meiner Sünde wegen zittern. Doch weiß ich auch, daß deine Barmherzigkeit weit höher, als der Himmel reicht.

Auf dich hoffe ich daher, o Gott! laß mich nicht zu Schanden werden.

Ich glaube an den heiligen Geist.

Ich glaube, daß du, o heiliger Geist! die dritte Person der allerheiligsten Dreyfaltigkeit, daß du mit dem Vater und Sohne als wahrer, allmächtiger Gott verdienest verehret und angebethet zu werden, daß du von dem Vater und Sohne zugleich ausgehest, und daß du der von Christo versprochene, vom Himmel gesandte Tröster und Lehrer aller Wahrheiten seyest.

O dann, göttlicher Geist! der du schon bey der heiligen Taufe meine Seele durch die heiligmachende Gnade in Besitz genommen: komme! erleuchte meinen Verstand, regiere mein Herz, und erfülle solches mit deinen sieben Gaben.

Und weil du die ewige wesentliche Liebe bist zwischen dem göttlichen Vater und

Sohne,

Sohne, so entzünde mich ganz mit den Flammen deiner reinesten Liebe, verzehre in mir alles, was dir mißfällt.

Eine heilige, allgemeine, christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen.

Ich glaube auch, daß der Gottmensch zu unserm allgemeinen Besten eine sichtbare Versammlung der Rechtgläubigen gestiftet hat, dessen Glieder die ewige Seligkeit erlangen können.

Diese wahre Kirche ist heilig in ihrem göttlichen Stifter, in ihrer heilsamen Lehre, in ihren Sakramenten, und in vielen ihrer frommen Glieder.

Sie ist einig sowohl in ihrem Oberhaupte, als auch in ihrer Lehre.

Sie ist allgemein, und für alle Menschen bestimmt, sie ist endlich apostolisch, da sie nichts anders lehret, als was die Apostel gelehrt haben.

Sie steht unter einem sichtbaren Oberhaupte, welcher der Statthalter Jesu Christi ist.

In ihr findet man auch eine so glückliche Verbrüderung, und Gemeinschaft unter ihren Gliedern, daß sie alle an den geistlichen Gütern Theil nehmen.

Wie glücklich bin ich nicht, daß du auch mich, o Gott! ein Glied dieser Kirche werden liessest.

Ewiger Dank sey dir für diese Gnade gesagt.

Mache mich nur auch fähig, meine Pflichten als Christ zu erfüllen, und mich als einen wahren Rechtgläubigen, durch einen christlichen Lebenswandel zu bezeugen.

Ablaß der Sünden.

Da wir indessen als schwache Geschöpfe so oft fehlen, und deine göttlichen Gebothe übertreten, so hast du, barmherziger Gott! den Vorstehern und Priestern dieser

Kirche die Gewalt ertheilet, uns die Sünden nachzulassen.

Dieß glaube ich, und bitte dich mit Demuth, auch mir, wenn ich fehle, meine Vergehungen durch sie zu vergeben, und mich deiner Gnade theilhaftig zu machen.

Auferstehung des Fleisches.

Dein heiliges Wort versichert mich übrigens, mein Gott! daß mein Leib nach seinem Ableben nicht immer im Grabe bleiben, sondern an jenem wichtigen Tage, den du zum allgemeinen Menschengerichte bestimmet hast, wieder auferstehen wird.

O! laß mich dann so auferstehen, daß ich den Auserwählten glücklich beygezählet werde.

Und ein ewiges Leben, Amen.

Ich glaube endlich, daß nach diesem Leben eine immerwährende Seligkeit auf die Gerechten wartet, die ihre Verdienste mit ewiger Freude im Himmel lohnen wird.

Möchte doch auch ich einst zu dir, o mein Gott! gelangen, um dich mit deinen auserwählten Freunden ewig anschauen und preisen zu können!

Herr! laß diesen Wunsch an mir erfüllet werden, und ich will dir ewig dafür Danklieder anstimmen.

Das
Gebeth des Herrn,
erklärt.

Gott! höchster Herr aller geschaffenen Dinge, laß mich zu dir mit jenen Worten rufen, die dein einziger Sohn und Mittler, und Heiland uns in den Mund gelegt hatte.

Vater unser, der du bist im Himmel!

Wie freue ich mich, du unendliches Wesen! daß ich dich meinen Vater nennen darf.

Du, der du Himmel und Erde schufst, vor dem alle Geschöpfe ihre Knie beugen, und selbst die erhabensten Geister, die vor deinem Throne stehen, zittern; du willst als unser allgemeiner Menschenvater von uns anerkannt und gepriesen werden; willst uns für deine Kinder ansehen, und dich zu uns mit liebevoller Erbarmung und Güte herablassen. Welch eine unnennbare Wohlthat!

O Dank, ewiger Dank sey dir von mir und allen meinen Brüdern gesagt, guter, himmlischer Vater!

Mit freudiger Seele will ich mich dann zu dir im Staube meiner Erniedrigung nähern.

Mit kindlichem Herzen will ich dich meinen Vater nennen, dich meinen Gott in Ehrfurcht anbethen, und mit Vertrauen um jene Gnaden anflehen, deren ich in dieser Welt nöthig habe.

Laß mich nur auch, gütiger Allvater! im Werke beweisen, daß ich dein gutes, folgsames Kind bin.

Laß mich alles das ohne Aufhören thun, wodurch ich mich deiner Vatergüte versichern, und deiner fortgesetzten Wohlthaten würdig machen kann.

Schon heute bitte ich dich.

Geheiliget werde dein Name.

Ja, Vater! das werde er von mir, und allen lebendigen Geschöpfen!

Alle Menschen sollen es fühlen, daß du der große heilige Gott bist, der alle Ehre, Liebe und Anbethung verdienet.

Sie sollen es erkennen, daß sie dir ihr Daseyn, ihre Erhaltung, und ihre ganze Vollkommenheit zu verdanken haben.

Du allein bist alles Lobes, Dankes, und aller Verherrlichung werth.

Dein Name ist der heiligste unter allen Namen.

Dir gebühre Preis, Lob, Ehre und Heiligung.

Geheiliget werde also dein Name von uns durch alle Tage unsrer Lebenszeit; geheiliget werde er durch fromme, und dir wohlgefällige Handlungen: geheiliget werde er in jedem unsrer Zufälle, im Glücke und Unglücke, in Freuden und Leiden, im Wohlstande und Dürftigkeit, in Gesundheit und Krankheit, im Wachen und Schlafen, im Leben und Sterben.

Zukomme uns dein Reich.

Dieses Reich, das du einst deinen treuen Kindern, die deinen Namen hienieden verherrlichen, versprochen hast, zukomme uns.

Dieses laß uns, Vater! nach geendigter Laufbahn unsers Lebens zu Theile werden, damit wir dich ewig preisen, und deiner Vatergüte lobsingen mögen.

Dort

Dort werden uns alle Thränen abgetrocknet, alles Leiden versüsset, aller Jammer in Freude verwandelt, alle Wünsche erfüllet, und alle Arbeit, die wir hier zu deiner Ehre unternehmen, mit Ruhe und Seligkeit vergolten werden.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Alles, was du indessen, himmlischer Vater! von uns willst und verlangst, ist gut, ist heilig, ist gerecht.

Du kennst den Weg am besten, der uns zur gewünschten Seligkeit führt.

Du weißt, und siehst alles ein, was uns nützlich und gedeihlich ist.

Wir wissen es oft zu unserm Schaden nicht; und verfehlen daher oft dasjenige, was uns wahrhaft glücklich machen könnte.

Dein Wille sey uns also jederzeit heilig und theuer.

Er geschehe von uns auf Erden so, wie er selbst von deinen heiligen Engeln im Himmel vollzogen wird.

Auch wir wollen, Vater! deine Befehle so gerne, wie sie, befolgen; wollen uns bestreben, dir jederzeit so getreu, wie sie, zu dienen, um mit ihnen dereinst im Wohnsitze der Auserwählten uns ewig an deiner Anschauung zu erfreuen.

Gieb uns heute unser tägliches Brod.

Aber was brauchen wir nicht alles von dir, du lieber Vater! zur genauen Vollziehung deines Willens sowohl, als auch selbst zur Erhaltung unsers zeitlichen Lebens?

Deine Gnade, deine beglückende Lehren, und die von dir zu unserm ewigen Wohl eingesetzten Heilsmittel einerseits; andrerseits aber Gesundheit, Nahrung, Kleidung und jede andere zum Lebensunterhalte nöthige Unterstützung.

Um dieß alles bitten wir dich daher in kindlichem Vertrauen.

Gieb uns heute, und durch alle Tage unsers Hierseyns das, was uns zu unserer Glückseligkeit unentbehrlich ist.

Schenk uns Brod, und alle übrigen zeitlichen Bedürfnisse. Bereichere uns mit deiner heiligen Gnade.

Nähre unsern Geist mit deinem göttlichen Worte; speise unsere Seele mit deinen heiligen Sakramenten, und laß uns nie etwas von dem abgehen, was uns zur Wohlfahrt des Leibes sowohl, als der Seele nöthig ist.

Deine Güte, Herr! läßt uns dieß zuversichtlich von dir erwarten. Denn du nährst und erhältst alles, was nur Leben hat. Du öffnest deine Hand, und füllest alle Geschöpfe mit deinem Segen.

Durch dich haben wir selbst all das Gute, was an uns ist: und durch deine Milde sind wir das, was wir sind.

Verschmähe uns also nicht, gütiger Vater! sondern laß uns immerdar vor dir Gnade finden, daß wir dir noch künftig alle Wohlthaten mit dankbaren Herzen zuschreiben können.

Und vergieb uns unsere Schulden, so wie wir auch vergeben unsern Schuldigern.

Ach! wie oft habe ich, wie oft haben wir nicht alle dich, unsern zärtlichen Vater, beleidiget? Wie oft haben wir uns nicht deiner so unzähligen Wohlthaten unwürdig gemacht? Vergieb, Vater! deinen treulosen Kindern; wir erkennen es, daß wir alle Sünder sind.

Mit Reue gestehen wir vor dir unsere Schwachheit, unsere begangenen Fehltritte, und jede unsrer verübten Missethaten.

Ja,

Ja, du Barmherziger! wir sind es, die deine Güte gemißbraucht haben, die deiner Liebe Haß, deiner Langmuth Verachtung, deinem Willen Unfolgsamkeit, und deiner unverdienten Gnade den schändlichsten Undank entgegen gesetzt haben.

Allein, du bist, und bleibst dennoch unser liebevoller, gütiger Vater.

Deine Barmherzigkeit geht so weit, daß du uns vergeben willst, wenn wir nur von der Bosheit unsers Herzens abstehen.

Du versprachst es ja selbst allen zu dir zurückkehrenden Sündern.

Du vergabst wirklich dem ungerathenen Sohne, der dich mit Thränen im Auge um deine Gnade bath, und dich wieder seinen guten Vater nannte.

Sieh, Erbarmungsvoller, auch wir kehren heute zu dir mit reumüthiger Seele. Auch wir flehen dich auf unseren Knien um deine Gnade. Vergieb uns, Vater! unsere Schulden. Ver-

Verschone Herr, laß dich zur Barmherzigkeit, zum Mitleid über uns erweichen, und nimm uns abermal zu deinen Söhnen auf.

Nie wollen wir uns in unserm Leben mehr von dir abwenden; nie den Sündenpfad wieder betreten, sondern dir ewig getreu, ewig gehorsam, und dankbar bleiben.

Dir zu Liebe vergeben wir von nun an unsern Feinden und Beleidigern.

Auch für sie bitten wir von ganzer Seele: Vergieb ihnen Herr; denn vielleicht wußten sie, da sie uns beleidiget haben, nicht, was sie thun; vielleicht war ihr Wille nicht so böse, als wir glaubten; und vielleicht haben wir ihnen selbst durch unser unbilliges Verfahren Anlaß gegeben.

Gerne wollen wir uns daher mit ihnen aussöhnen; gerne sie alle als unsre Brüder mit neuer Liebe umfassen.

Sey du nur wieder unser lieber und guter Vater; und laß uns neuerdings deine Gnade angedeihen, damit wir, mit dir vereinigt, uns nie von deiner Liebe trennen.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Kennst du wohl aber nicht auch, bester Vater! unsre so oft sich äussernde Schwachheit?

Weist du nicht, wie oft wir dir schon Besserung versprachen, und doch wider dieses Versprechen handelten?

Ach ja, du weißt es, der du das Innere des Herzens der Menschen prüfst. Dir sind die Gefahren bekannt, in die wir täglich gerathen. Du kennst auch die Schwäche unsers sehr veränderlichen Willens, die uns so oft zur Sünde reitzet.

O hilf uns, gütiger Vater! daß wir in dieser Gefahr nicht umkommen.

Er=

Errette uns von den heftigen Versuchungen, wodurch wir von dem Satan der Welt, und unserm eigenen Fleische zu bösen Handlungen gelockt werden.

Laß uns ja nie über das versucht werden, was wir ertragen können, sondern unterstütze uns durch deine Gnade, daß wir jeden Reitz der Sünde überwinden, und lieber den Tod, als die geringste Uebertretung deiner Gebothe wählen.

Gestatte nie, barmherziger Gott! das wir dir jemals treulos werden.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Behüte uns vor allem, was uns am Leibe, und an der Seele nachtheilig werden könnte; und mach uns hienieden sowohl, als jenseits des Grabes wahrhaft glücklich.

Um dieß bitten wir dich durch die unendlichen Verdienste deines geliebten Sohnes, unsers Heilandes, Amen.

Der englische Gruß, erklärt.

Gegrüßet seyst du Maria.

Ich grüße dich mit dem Erzengel Gabriel als eine Mutter Gottes, unsers Heilandes, als meine wirksamste Fürsprecherinn bey dem Throne meines Gottes, und empfehle mich deinem Schutze und deiner Fürbitte.

Du bist voll der Gnaden.

Gott hat dich mit seinen Gnaden erfüllt, unbefleckt und rein von aller Sünde erhalten, und mit allen Tugenden und Vollkommenheiten, welche einer Mutter Gottes eigen seyn mußten, ausgezieret.

Der Herr ist mit dir.

Und nie hat eine Sünde dich von ihm getrennt.

Er war dein ganzes Leben hindurch mit seinem Schutz und Gnade mit dir, und er ist es noch durch alle Ewigkeit in der Völle seiner Glory und Herrlichkeit.

Du bist gebenedeyet unter den Weibern.

So hat dich deine Baase Elisabeth gegrüßet, als sie erkennt hatte, daß dich Gott aus allen deines Geschlechtes zur Mutter desjenigen erwählt hat, durch welchen alle Völkerschaften gesegnet werden sollen.

Und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes, Jesus.

Glückselig ist der Leib, der ihn getragen hat! Noch weit glückseliger aber bist du, weil du ihn stets geliebt, und gehört, und das Wort Gottes bewahret hast.

Heilige Maria, Mutter Gottes.

Die du Jesum Christum, der da Gott ist, empfangen und gebohren hast, deine Für-

bitte

bitte vermag alles bey deinem allmächtigen Sohne! und deine Güte gegen die Menschen gleicht deiner Macht im Himmel.

Ich rufe sodann mit der katholischen Kirche zu dir:

Bitt für uns.

Erbitte uns bey Gott alle Gnaden, deren wir bedürfen, um ihm wohlgefällig zu seyn; und erwirb uns durch deine Fürbitte, daß wir Zutritt zu ihm haben.

Durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Heiland und Erlöser.

Arme Sünder.

Unsrer Sünden wegen sind wir unwürdig, uns unmittelbar zu Gott zu wenden, und die uns so unentbehrlichen Gnaden zu erflehen.

Erbitt du uns die Gnade wahrer Buße, und Verzeihung unsrer Missethaten.

Jetzt, und in der Stunde unsers Absterbens, Amen.

Erbitt uns die Weisheit, welche den Verstand erleuchtet, und in der Gottseligkeit unterrichtet.

Erbitt uns eine eifrige, standhafte, und aufrichtige Frömmigkeit; die Gnade deinen heiligen Tugenden nachzuahmen; Stärke in unserm Glauben, in unsrer Hoffnung, in unsrer Liebe, und einen unüberwindlichen Abscheu gegen die Sünde.

Vorzüglich aber erbitt uns die Beharrlichkeit im Guten bis an unser Ende, und die Gnade mit Gott vollkommen ausgesöhnt, und durch einen würdigen Genuß des heiligsten Abendmahls gestärkt, den Tod der Gerechten zu sterben, Amen.

Empfindungen des Vertrauens auf Gott.

Herr, du bist meine Zuflucht und Stärke! Auf dich allein will ich vertrauen, und ich

werde in Ewigkeit nicht zu Schanden werden.

Unter allen Umständen meines Lebens will ich mich deiner väterlichen Leitung ruhig überlassen, und, mit fester Zuversicht, mein zeitliches und ewiges Heil auf deinen Beystand gründen.

Bey dir, mein Gott, will ich in bangen Tagen Trost suchen, und mich an deiner Freundlichkeit erquicken.

Mein Flehen wird in dein Heiligthum dringen, mein gläubiges Rufen Erhörung finden: du wirst mich stärken und aufrecht halten in jeder Noth.

Deine Güte und Barmherzigkeit ist gränzenlos, wie deine Allmacht; kein Abgrund ist so tief, aus dem du mich nicht retten könntest.

Verziehst du auch mit deiner Hilfe, so will ich doch nicht verzagen: du wirst, nach deiner unendlichen Weisheit und Gnade, zu rechter Zeit mein Retter seyn!

Unter den unzählbaren Wesen, die sich deiner Vorsorge freuen, hast du meiner nie vergessen; stets hast du deine Wohlthaten über mich verbreitet.

Auch meine fernern Schicksale lege ich getrost in deine Hand: du kannst nichts, als mein Bestes, wollen, und ich werde mein Heil, wenn ich mich ganz dir überlasse, nie verfehlen.

Führst du mich über dornige Wege, so will ich darauf mit gänzlicher Ergebung in deinen heiligen Willen, ohne Murren fortschreiten.

Wenn ich auch keinen Ausgang vor mir sehe, so will ich doch deinem Wink anbethend folgen, will um Stärke zu dir flehen, und auch im Dunkeln auf deine Vorsehung trauen.

Im Staube meiner irrdischen Wanderung ist nicht die Zeit des Schauens: erst jenseits des Grabes wird mir die Weisheit deiner Haushaltung aufgedeckt werden.

Muß ich gleich durch die Pforte des Todes in jenes bessere Vaterland eingehen; so will ich doch vor meiner Auflösung nicht zurückbeben.

Mein Trost im Leben und Sterben ist dein untrügliches Wort. Du wirst halten, was du versprochen hast: deine Treue und Wahrheit wird in Ewigkeit bestehen.

Ich werde, durch die Kraft meines göttlichen Erlösers, verklärt aus dem Grabe hervorgehen, und in unaussprechlicher Seligkeit ewig leben.

Traue also auf den Herrn, meine Seele! Er, der Allmächtige, der Allweise, der Allgütige ist es, der dich führet!

Er ist reich an Gnade; bey ihm ist Erlösung! Traue auf ihn, meine Seele, und bethe an.

Empfindungen des Danks für die Würde der Menschheit.

Unter frohen Gefühle meines Lebens, und im Bewußtseyn meiner geistigen Kräfte, freue ich mich der hohen Bestimmung, zu der ich sie erhalten habe.

Vor allem danke ich dir, Allgütiger, daß du mich fähig gemacht hast, mich mit meinen Gedanken bis zu dir, dem erhabensten Urwesen, hinauf zu schwingen.

Wie sehr veredelt mich diese Anlage vor jenen unermeßlichen Himmelskörpern, die deine allmächtige Hand in den gränzenlosen Raum hingesäet hat.

Zwar ist der irrdische Theil meines Wesens nur ein Punkt gegen sie: gleichwohl können sie dich weder denken, noch die

Größe

Größe und Herrlichkeit fühlen, mit der du sie ausgeschmückt hast.

Alle Thiere dieses Erdballs verkündigen die Unendlichkeit deiner Güte; aber unvergleichlich mehr preiset dich mein unsterblicher Geist, den du mit dieser gebrechlichen Hülle verbunden hast.

Auch jede Pflanze hat das Gepräge deiner Allweisheit; doch sie kennt ihren Urheber nicht: ich aber erkenne dich, als meinen Schöpfer, und weiß, daß ich nach deinem Ebenbilde erschaffen bin.

Du hast alle Räder deiner leblosen Schöpfung allmächtig aufgezogen, und durch unwandelbare Gesetze dafür gesorgt, daß keines stocke.

Die Thiere hast du mit Instinkt versehen, jedes nach seiner Art; und an diesem sichern Leitfaden führest du sie zu dem, was sie in der Reihe der Wesen leisten sollen.

Den

Den Menschen aber hast du durch Vernunft und Freyheit geadelt, damit er Gutes, oder Böses, nicht als Maschine, sondern aus freyer Wahl, üben möge.

Durch zweckmäßigen Gebrauch und allmählige Entwicklung seiner Kräfte kann und soll er immer besser und vollkommener werden, und zu dir, der Quelle alles Lichts, aller Weisheit, aller Güte und Glückseligkeit, in ewigen Fortschritten, immer höher empor steigen.

Wie sehr erhebt mich diese Würde der Menschheit über alles Irrdische, und was kann ich, bey so herrlichen Aussichten, Seligers thun, als mein Herz vor dir, dem Ersten, dem Einzigen, dem Vollkommsten, in Dank, Liebe und Anbethung ergießen.

Um einen seligen Tod.

Jeder Augenblick, um den mein Hierseyn verlängert wird, ist ein neues Geschenk von dir,

dir, allmächtiger Beherrscher und Erhalter deiner unzähligen Welten.

Aber auch jeder Augenblick bringt mich dem Tode, dem Gerichte, der Ewigkeit näher, und einer derselben wird der letzte meines Lebens seyn.

Von dem Throne deiner Gerechtigkeit hast du das Todesurtheil über das ganze Menschengeschlecht unwiderruflich ausgesprochen.

Du hast der Verwesung gebothen, daß sie unsern Leib wieder zur Erde mache, aus der er genommen worden; und bey dieser Gewißheit des Todes hast du uns nichts, als die Ungewißheit der Stunde unsrer Auflösung, gelassen.

Wie viele Menschen werden das Ende des heutigen Tages nicht mehr sehen, und wie leicht kann ich unter diesen vielen seyn!

Ganz verzagen müßte ich über die Dinge, die noch kommen werden, wäre nicht ein göttlicher Mittler, an den ich mich im Glau-

ben festhalten, und auf dessen Verdienste hin ich dem Tode getrost entgegen sehen kann.

Um dieses göttlichen Mittlers willen bitte ich dich, versöhnter Vater, laß mich den Tod des Gerechten, des Christen sterben.

Aber um so zu sterben, müsse auch mein noch übriges Leben das Leben des Christen und des Gerechten seyn!

Noch ist der gegenwärtige Augenblick mein, und siehe! schon ist er verschwunden.

Was für Bürgschaft habe ich, daß meiner Tage noch viel seyn werden? und wenn endlich der letzte derselben anbricht, werde ich, bey der Mattigkeit des Körpers, bey den Schmerzen der Krankheit, bey der Betäubung der Sinne, auch wohl fähig seyn, mich zu der wichtigsten Reise in die Ewigkeit anzuschicken?

Itzt also, da ich noch sehe, höre und empfinde, will ich zum voraus mein Sterbgebeth verrichten, es aus ganzer Seele so ver-

verrichten, als wäre es das letzte meines Lebens.

In dieser mir noch verliehenen Gnadenzeit kehre ich zurück zu dir, mein Herr und mein Gott, ganz durchdrungen von Reue über alle meine Sünden, aber auch voll der festesten Zuversicht auf die theuersten Verdienste meines Erlösers.

Vor dir bekenne ich jedes Vergehen, dessen ich mich schuldig gemacht habe, und mit zerknirschten Herzen bereue ich, daß ich dir durch Uebertretung deiner heiligen Gebothe so oft misfallen habe.

Der du der göttlichen Gerechtigkeit zum Opfer geworden, zum Opfer von unendlichem Werthe, o laß es an mir nicht verloren gehen, und nimm hinweg die Sünden, die so schwer auf meiner Seele liegen. Dein Blut komme über mich; aber nicht zum Strafgerichte, sondern damit es mich rein mache von jeder Schuld; denn du

willst nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und ewig lebe.

Aus der Tiefe rufe ich zu dir, ewiger Erbarmer, und flehe dich an um Beystand, Trost und Stärke bey meinem Hinscheiden.

Empfindungen der herzlichsten Reue, des lebendigsten Glaubens, des innigsten Vertrauens, der sichersten Hoffnung, der reinsten Liebe zu dir, seyen das letzte Geschäft meines Lebens, und in dem entscheidenden Augenblicke zwischen hier und dort sey mein letzter Seufzer: Herr in deine Hand empfehle ich meinen Geist!

Für die Kirche.

Göttlicher Mittler, der du gesendet worden von deinem himmlischen Vater, um Licht und Wahrheit in die Welt zu bringen, und die Menschen Worte des ewigen Lebens zu lehren, siehe herab auf deine heilige Kirche; be-

beschütze sie, und sey mit ihr bis an das Ende der Zeiten.

Erhalte die Religion, die du mit deinem Blute gestiftet hast, in jener himmlischen Lauterkeit, mit der sie aus deinem untrüglichen Munde geflossen ist.

Gestatte nicht, daß deine göttliche Lehre durch menschliche Zusätze verunstaltet, und aus Verblendung, Unwissenheit, Aberglauben, oder Eigennutz verdrehet werde.

Laß deine heilige Kirche eine treue Bewahrerinn deiner reinen Lehren seyn, und von deinem Geiste unaufhörlich geleitet werden.

Zeichne sie aus durch das Gepräge der christlichen Liebe, Sanftmuth und Duldsamkeit, so wie auch du, in deinem irrdischen Leben, sanft, liebreich, und duldend gewesen bist.

Verleihe ihren Vorstehern Kraft, Segen und Erleuchtung bey ihrem wichtigen Amte, und verbreite über sie die Gaben deines göttlichen Geistes.

Strecke aus deine segnende Hand über alle Bischöfe, und laß sie von den Fußstapfen deiner heiligen Apostel, deren Nachfolger sie sind, niemals abweichen.

Entferne weit von ihnen alle irrdische Hindernisse in Erfüllung ihrer theuren Pflichten, damit das geistliche Wohl der ihnen anvertrauten Gemeinde ihr einziges Geschäft seyn möge.

Erfülle sie mit apostolischem Eifer, wenn sie ausgehen ihre Heerden zu besuchen, und laß sie auf ihre Unterhirten mit unabläßlicher Wachsamkeit hinsehen.

Rüste alle Seelsorger mit deiner Gnade aus, und lege es tief in ihr Herz, daß du jede ihnen anvertraute Seele, deren Heil sie vernachläßigen, an jenem großen Tage von ihnen zurückfodern wirst.

Dein Geist schwebe auf ihren Lippen, wenn sie dem Volke dein Wort verkündigen, wenn sie die Jugend in den Grundsätzen deiner

ner heiligen Religion unterrichten, und wenn sie Sterbenden auf ihren Todbette beystehen.

Laß sie, durch einen wahrhaft christlichen Lebenswandel, ein Muster der Sanftmuth und Nächstenliebe, und würdige Diener deines heiligen Altars seyn.

Deinen christlichen Gemeinden aber flöße Ehrerbiethung gegen diejenigen ein, denen du Gewalt gegeben hast, auf Erden in deinem Namen zu binden und zu lösen.

Laß dein göttliches Wort allenthalben reichliche Früchte bringen, und keiner sey unter deinem Volke, bey dem es auf dürres Erdreich falle.

Gieb, daß der Geist der Eintracht und des Friedens unter den Bekennern deines heiligen Namens herrsche; daß sie sich einander als Brüder und Miterlöste lieben; daß sie sich wegen Fehler und Schwachheiten nicht verachten, hassen, verfolgen, sondern einander ertragen, gleichwie auch unser himmli-

lischer Vater seine Sonne über Gute und Böse aufgehen läßt.

Erbarme dich auch derjenigen, die an deinem Gnadenbunde noch nicht Theil haben. Sende ihnen das Licht deines heiligen Evangeliums und mache sie gläubig.

Besonders bitten wir dich, Heiland der Welt, für unsre Brüder, die dich, und die göttliche Aechtheit deiner Religion, ungeachtet ihres Taufbundes, bis jetzt noch verkennen.

Zerstreue ihre Zweifel, durch das himmlische Licht der Wahrheit, und laß auch sie jene Ruhe und Heiterkeit der Seele finden, die deine Lehre jedem ihrer redlichen Bekenner gewährt.

Führe alle, die auf Irrwege gerathen sind, in deines Vaters Haus zurück, damit von allen seinen Kindern keines verloren gehe.

Für den Regenten.

Herr der Heerschaaren! du allein bist unser Gott, und ausser dir ist keiner.

Du sprichst, und es entstehen Welten: du winkest, und sie vergehen wieder.

Mit zween Fingern hältest du diesen Erdball, und wägest seine Schicksale ab, und die ganze Natur gehorcht deiner Stimme.

Du allein bist der Weise, der Allmächtige, der Starke, der Unwiderstehliche.

Du theilest Kronen und Zepter aus, und erhebest die Gewaltigen der Erde auf den Thron, oder schleuderst sie herab, nach deinen unergründlichen Rathschlüssen.

Lenke unsere Herzen zu steter Treue und willigem Gehorsam gegen deinen Gesalbten; denn du bist es, der ihn über uns gesetzt hat.

Schmücke ihn aus mit allen Herrschertugenden, und Segen, Heil und Wohlfahrt verbreite sich, so weit sein Zepter reicht.

Unterstütze ihn mit Weisheit von oben herab, und mit Stärke bey dem wichtigen Geschäfte, daß du auf seine Schulter geleget hast: bey dem Geschäfte Menschen zu regieren.

Der Geist der Gerechtigkeit und Klugheit leite ihn, wenn er Gesetze giebt, wenn er Aussprüche macht, wenn er belohnt und straft.

Unsere Wohlfahrt, Habe, Blut und Leben bewahre er als eben so viel theure Pfänder, die du seinen Händen anvertrauet hast.

Laß ihn sein Schwert nur zum Schutz seiner Völker, zur Vertheidigung seiner Rechte, und um des lieben Friedens willen, ziehen.

Wenn er dem Kläger ein Ohr leihet, so gieb, daß er das andere dem Beklagten vorbehalte.

Erleuchte ihn bey der Auswahl seiner Minister, Räthe, Richter und Beamten.

Umgieb ihn mit Männern von Einsicht, Menschenliebe, Rechtschaffenheit und standhaf-

haftem Muth, damit sie sich nie scheuen, die Wahrheit vor seinen Thron zu bringen.

Laß ihn einen Vater der Armen, einen Retter leidender Unschuld, das Glück seiner Völker, einen Verehrer deiner heiligen Religion, das Muster guter Fürsten und dein Bild auf Erden seyn.

Er genieße, in dem frohen Anblicke blühender Staaten, und unter den Segenswünschen der Seinigen, die Früchte einer weisen Regierung; und das Bewußtseyn, Menschen beglückt zu haben, sey sein zeitlicher Lohn, bis du ihn zur Krone der Unsterblichkeit rufen wirst.

An den Welterlöser.

Jesu! du Eingebohrner des Vaters von Ewigkeit; Gott von Gott, Licht von Licht, Erlöser des sündigen Menschengeschlechts und

Wie-

Wiederbringer des Heils! laß mich durch eine gläubige Erinnerung an deine Menschwerdung, an deinen heiligen Lebenswandel, an dein schmerzvolles Hinscheiden, in der Liebe zu dir mächtig gestärket werden.

Verleihe mir die Gnade, dein göttliches Wort in meinem Herzen treu zu bewahren; denn die Worte, die du zu uns geredet hast, sind Worte des ewigen Lebens.

Du allein hast uns den unwandelbaren Willen deines himmlischen Vaters lehren können, weil du allein ihn von Ewigkeit kennest, und mit dem heiligen Geiste von gleicher Wesenheit mit ihm bist.

Welcher Volkslehrer, vor und nach dir, hat jemals seine Stimme mit solcher Würde, mit so göttlichem Nachdruck erhoben?

Wann hat sich die Tugend je in einer so sanften Sprache, mit so tiefer Weisheit, mit solcher Kraft und Einfalt ausgedrückt?

Wer

Wer war je über alle menschliche Schwachheiten so weit erhaben, und wer wußte so göttlich groß zu handeln, zu leiden und zu sterben, wie du?

Wer darf sich, seitdem du zu uns herabgekommen bist, noch einen Weisen nennen, und wo ist der Sterbliche, dem wir mehr glauben sollen, als dir?

An deine Lehre allein will ich mich halten, Heiland der Welt, und in festem Glauben an dich den Weg wandeln, den du uns gezeigt hast, den Weg zum ewigen Leben.

Durch das von dir vollbrachte Erlösungsgeschäft, dessen göttliche Tiefe selbst die Cherubinen nicht ergründen, nur anbethend verehren können, hast du uns das Himmelreich eröffnet, welches die unwandelbare Gerechtigkeit deines Vaters, ohne einen göttlichen Mittler, uns auf ewig hätte verschließen müssen.

Und ich sollte dich dafür nicht lieben? dir nicht unaufhörlich danken? dir durch

willigen Gehorsam nicht zu gefallen trachten? nicht trachten, dir zu leben, da du uns dein ganzes irrdisches Leben gewidmet hast, und dir zu sterben, da auch du für uns gestorben bist?

Aber bey allen frommen Entschließungen, deren ich fähig bin, trage ich doch das Verderbniß der Sünde in meinen Busen, und die Neigung zum Bösen reisset mich mächtig fort.

Zwar hast du den Weg des Heils unverkennbar ausgezeichnet; aber täglich gleite ich davon ab, und in dieser Selbsterkenntniß meiner Schwachheit rufe ich vertrauensvoll zu dir: Herr rette mich, damit ich nicht zu Grunde gehe!

Reiche mir deine liebvolle Hand auf dieser Wanderschaft; und wenn der entscheidende Augenblick meiner Auflösung kömmt, so laß mich im festen Glauben auf den unendlichen Werth deiner Verdienste in jene bes-

sere

sere Welt hinüber gehen, die du vormals, um sie für uns zu erwerben, verlassen hast.

Hilf mir hinauf zu der unaussprechlichen Seligkeit, dich mit innigster Anbethung von Angesicht zu Angesicht zu sehen.

Laß mich einen Zeugen deiner Verklärung seyn, und über den göttlichen Glanz deiner Herrlichkeit in unaufhörlichem Jubel frohlocken.

An den
Allgegenwärtigen.

Ich stehe jetzt im Gebeth vor dir, Allgegenwärtiger, uud freue mich der Gewißheit, daß du auf mein Flehen horchest.

Alle Tiefen meines Herzens sind vor dir aufgedeckt, und meine verborgensten Gedanken liegen vor dir enthüllt.

Falle ich in Versuchung, Böses zu thun, so halte mich die Vorstellung, daß du mich beobachtest, davon zurück.

Wenn ich dir für deine Wohlthaten danke, wenn ich in meinen Nöthen zu dir rufe; so schwebe mein Dank, meine Bitte nicht bloß auf den Lippen: es sey Herzensdank, Gebeth der Seele zu dem Allgegenwärtigen, vertrauliches Flehen eines Kindes zu seinem lieben Vater.

Giebst du mir Gelegenheit, einen Irrenden zurecht zu weisen, einen Dürftigen mit einer Gabe zu erfreuen, einem Leidenden seine Thränen abzutrocknen: so laß mich dabey nicht nach Menschenlob streben, sondern allein den großen Gedanken deiner Allgegenwart denken, und mich durch die Erinnerung, daß du mit Wohlgefallen auf mich herabsiehest, in Ausübung des Guten gestärkt werden.

Bey Widerwärtigkeiten sey das mein Trost, daß du mir die Gnade der Duldung versprachst; daß du alle meine Thränen zählest, jeden geheimen Seufzer hörest, und im Leiden mir am nächsten bist.

Du allein weißt, was mir nützet; auch das Böse lenkest du zu meiner Wohlfahrt, und nur du siehest voraus, was mir wahres Glück bringen, oder dasselbe hindern kann.

Wem soll ich also mein Heil ruhiger anvertrauen, als dir, mein Gott, der du der Heiligste, der Weiseste, der Gütigste bist?

Was du mir zuschickest, wäre es auch noch so schwer zu ertragen, wird sich entweder hier, oder jenseits des Grabes, in Segen verwandeln.

Entziehst du mir Gesundheit, Vermögen, Ansehen, und selbst die liebsten Gegenstände: so will ich doch nicht verzagen, und mich deinen weisesten Rathschlüssen in Demuth unterwerfen.

Du bist der Gott des Wohlwollens und der Liebe gegen deine Menschen; in deiner Hand bin ich sicher, und deine Güte ist auf die Ewigkeit hinaus mein Muth.

So lange ich dich ehre, liebe und fürchte, darf ich sonst nichts fürchten, über nichts

verzagen; und stürzt mich endlich der Tod in das Grab, so reife ich im Schoose der mütterlichen Erde meiner zweyten Geburt entgegen, bis mich das Machtwort meines Erlösers zu einem neuen verklärten Leben rufen wird.

Preis des Allerhöchsten.

Alle Welt preise die Herrlichkeit und Majestät des Allerhöchsten; alles beuge sich vor ihm in heiligem Dienste: groß und über alles erhaben ist der Herr unser Gott!

Dienet ihm mit Freuden; er ist gut! ewig währet seine Gnade! Alles, was Athem hat, erhebe sich zu seinem Lobe, zum Ruhme seiner unendlichen Vollkommenheiten.

Singet ihm Lobgesänge! Er ist unser Segen! Herr ist sein Name; alles sey freudig vor ihm! Him-

Himmel und Erde sind sein; die Erde, und alles, was darinnen ist, hat er gegründet: Alles verkündigt seine Herrlichkeit, vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang.

Gerechtes Gericht geht aus von seinem Throne; Güte und Wahrheit verkündigen ihn aller Orten.

Er ist die Quelle des Lebens; das Licht seiner Offenbarung leuchtet unserm Verstande und führt uns zur wahren Erkenntniß unsers ewigen Heils.

Himmel und Erde sind Zeugen seiner Allmacht; unaufhörlich strömt Wonne und Seligkeit von ihm aus.

Seine Güte ist ohne Gränzen; seine Gerechtigkeit steht, wie die Felsen; tiefer, als alle Weltmeere, sind seine Gerichte.

Er ist mit Hoheit geschmücket, mit Stärke ausgerüstet; Licht ist sein Kleid.

Von Ewigkeit ist sein Thron befestigt; er ist, was er ist, ohne Anfang und Ende.

Seine

Seine unzähligen Welten werden vergehen; sie werden alle wie ein Kleid veralten; wie eine Rolle wird er sie zusammen wickeln, daß sie nicht mehr sind, was sie waren; er aber bleibt unveränderlich.

Alles, was er gemacht hat, hat das Gepräge seiner Weisheit, Allmacht und gränzenlosen Güte. Ein Geschlecht rühme dem andern die Herrlichkeit seiner Werke!

Groß ist der Herr, unser Gott! Sein Lob erschalle durch alle Himmel, ertöne durch alle Welten!

Ihm, unserm Schöpfer und Erhalter, sey Preis, Ehre und Anbethung in alle Ewigkeit.

Bey einem
Ungewitter.

Schöpfer der Natur! du bist herrlich und groß in allen deinen Werken, und nicht minder

der anbethungswürdig in brausenden Ungewittern, als bey dem wolkenlosen Glanz deiner lieblichen Sonne.

Du thürmest jetzt düstere Wolken auf, und fährst daher auf Sturmwinden, und bereitest Feuer aus feuchten Dünsten, und erschütterst die Erde durch deine gewaltigen Donner.

Laß mich, o Herr! bey diesen Wirkungen deiner weisesten Allmacht nicht knechtisch zittern, sondern mit kindlichem Vertrauen, und mit ruhiger Ergebung zu dir hinaufsehen.

Du kömmst ja nicht, um Fluch über uns auszusprechen, sondern um zu segnen.

Du reinigest den Dunstkreis durch schnelle Entzündung, und erfrischest die Luft durch kühlen Regen, und träufelst Fruchtbarkeit herab in den Schooß der Erde.

Zwar können eben die Elemente, die du zur Wohlfahrt des Ganzen in Streit

gera-

gerathen lässest, dir auch zu Werkzeugen der Strafen dienen: aber, ewig barmherziger Gott! ertrage uns noch nach deiner unendlichen Langmuth.

Laß deine Blitze unschädlich durch die Luft fahren; verschone die Früchte des Feldes, die Habe und das Leben der Deinigen, und zeige dadurch, daß du der gütigste und unumschränkteste Beherrscher bist, der den Sturm gebiethet, und dem alle Elemente gehorchen.

Was ich bin und besitze, ist dein Geschenk; erhalte es mir noch ferner, lieber Vater, und deine allmächtige Hand decke mich mit dem unverletzlichsten Schilde.

Du hast keine zerstörende Blitze zu meiner Auflösung nöthig! ein Wink von dir, und siehe, ich bin nicht mehr.

Doch gefällt es dir, mich jetzt von hier abzurufen, so bin ich in deiner Hand: aber vergieb mir vorher, durch meinen Erlöser

bitte ich dich, alle meine Sünden, und dann laß deinen Knecht in Frieden fahren.

Vorbereitung zur Beicht.

Ich will aufstehen, und zu meinem Vater hingehen, und zu ihm sprechen: Vater! ich habe gesündigt wider den Himmel und vor dir; ich bin nicht werth, ferner dein Kind zu heißen.

Es ist bitter, dich verlassen zu haben, und zu schmachten unter der Knechtschaft der Sünde.

Aber ich höre und erkenne die Stimme, die mich von dem Wege des Verderbens zurückruft: es ist deine Stimme, himmlischer Vater! — die Stimme des ewigen Erbarmers.

Siehe, ich folge ihr, und kehre reumüthig zurück, voll kindlichen Vertrauens,

daß ich, um Jesu willen, Gnade vor dir finden werde.

Hättest du mich, wie ich es, wegen meines Ungehorsams, längst verdient habe, ewig von dir verwerfen wollen: so würde mich der Engel des Todes, auf deinen Wink mitten unter meinen Sünden ergriffen und vor deinen Richterstuhl gestellt haben.

Aber du hast mich bis auf diese Stunde mit göttlicher Geduld ertragen, und noch streckest du deine Vaterhand, nur zum Vergeben, nicht zum Strafen, gegen mich aus.

Herr, wer ist dir gleich? — wer ist so langmüthig, so huldreich, so verschonend, wie du?

Mit gerührtem Herzen danke ich dir für die lange Frist, die du mir, aus der Fülle deiner Barmherzigkeit, zur Buße geschenkt hast.

Auch dafür danke ich dir, daß meine Seele den elenden Zustand der Sünde

de fühlt, und sich nach deiner unendlichen Gnade sehnt.

Vollbringe nun, durch deinen mächtigen Beystand, das Werk, das du in mir angefangen hast, und laß diesen Tag einen Tag des ewigen Heils für mich werden.

Um Erleuchtung bey der Gewissenserforschung.

Gott des Lichts! du durchschauest alles, was von Anbeginn war, ist, und seyn wird, mit einem einzigen Blicke.

Du kennest jede Tiefe meines Herzens, und alle meine Sünden stehen vor dir aufgezeichnet.

Erleuchte mich, damit auch ich sie erkennen, und über meinen bisherigen Lebenswandel strenge Rechenschaft mit mir selbst halten möge.

Ich will in mein Innerstes dringen, und meiner Verbrechen keines übersehen, um jedes derselben mit aller Zerknirschung, der meine Seele fähig ist, zu bereuen.

Deine Gnade leite mich bey diesem Selbstgerichte, und der heilige Geist, den du, durch den Mund deines Sohnes, allen, die dich darum bitten werden, versprochen hast, komme über mich, damit es Licht werde in meiner Seele, und ich erkennen möge, wie oft und wie schwer ich, mit Gedanken, Worten und Werken, gegen dich, gegen meinen Nächsten, gegen mich selbst gesündiget habe.

Gewissenserforschung.

Wie habe ich mich gegen die zehn Gebothe Gottes versündiget?

Erstes Geboth Gottes.

Du sollst allein an einen Gott glauben.

Habe ich Gott über alles geliebt?

Habe

Habe ich Gott für alles Gute gedanket?

Habe ich gerne zu ihm gebethet? Beym Aufstehen und Niedergehen? Vor und nach dem Tische?

Wie habe ich mich in der Kirche gegen Gott aufgeführet?

Habe ich Gottes Wohlthaten zu seiner Ehre gebraucht?

Habe ich mich nicht geschämet, zu bethen, und Gott die Ehre zu geben?

Habe ich das Leiden von der Hand Gottes mit Geduld angenommen?

Zweytes Geboth Gottes.

Du sollst den Namen deines Gottes nicht eitel nennen.

Habe ich nicht geflucht und geschworen?

Habe ich Gott nicht unnöthiger Weise zum Zeugen genommen?

Habe ich nicht heilige Namen ohne Noth ausgesprochen?

Habe ich nicht bey Gott gelogen?

Bin ich nicht schuld, daß Andere fluchten?
Habe ich den Namen Gottes immer geehret?
Habe ich kein Gelübd gemacht, und habe es nicht gehalten?

Drittes Geboth Gottes.

Du sollst den Feyertag heiligen.

Habe ich den Sonn- und Feyertag geheiliget?
Habe ich der heiligen Messe mit Andacht beygewohnet?
Habe ich die Predigt und die christliche Lehre nicht unterlassen?
Wie habe ich mich in der Kirche betragen?
Habe ich nicht Gott an seinem heiligen Tage beleidiget?
Habe ich da gerne gebethet?

Viertes Geboth Gottes.

Du sollst Vater und Mutter ehren.

Habe ich meinen Vater und meine Mutter geehret?
Bin ich ihnen nicht ungehorsam gewesen?

Bin ich nicht grob gegen sie gewesen?
Bin ich nicht undankbar gegen sie gewesen?
Habe ich ihre Ermahnungen nicht verachtet?
Habe ich nicht gegen sie gemurret?
Habe ich mich nicht ihrer geschämet?
Habe ich nicht sie betrübet?
Habe ich nicht ihrer gespottet?
Habe ich nicht sie betrogen?
Habe ich nicht sie angelogen?
Habe ich nicht von ihren Fehlern bey Andern geredet?
Habe ich für sie gebethet?
Habe ich sie nicht im Alter verlassen?
Habe ich ihnen nicht den Tod gewünschet?
Habe ich sie in der Krankheit besucht, und ihnen gedienet?
Habe ich meine Pflichten gegen sie aus Gottesfurcht erfüllet?

Fünftes Geboth Gottes.

Du sollst nicht tödten.

Bin ich nicht Ursache, daß Andere krank wurden, oder gar starben?

Ha-

Habe ich Niemand betrübet?

Habe ich Niemand den Tod gewünschet?

Habe ich nicht meiner eigenen Gesundheit geschadet?

Sechstes Geboth Gottes.

Du sollst nicht Unkeuschheit treiben.

Habe ich nichts Unkeusches gedacht? geredet? gethan? gelesen?

Bin ich nicht schuld, daß Andere unkeusche Worte redeten, oder unkeusche Dinge thaten?

Habe ich nicht heimliche Sünden begangen? Mit mir? Mit Andern?

Siebentes Geboth Gottes.

Du sollst nicht stehlen.

Habe ich Niemandrn etwas gestohlen?

Habe ich Niemand betrogen?

Habe ich nicht das Gefundene behalten?

Habe ich Niemand zum stehlen verführt?

Habe ich das Gestohlene zurückgegeben oder behalten?

Achtes Geboth Gottes.

Du sollst kein falsches Zeugniß geben wider deinen Nächsten.

Habe ich nicht über meinen Mitmenschen gelogen?

Habe ich nicht Böses von ihm geredet?

Habe ich nicht seine Fehler bekannt gemacht?

Neuntes und zehntes Geboth Gottes.

Du sollst Nichts begehren, was dem Nächsten zugehöret.

Habe ich meinen Nächsten nicht beneidet um das, was er hat?

Habe ich ihm gerne gegönnet, was ihm Gott gegeben hat, oder was er sich selbst erworben hat?

Fünf Gebothe der Kirche.

1. Habe ich die gebothenen Feyertage gehalten?
2. Habe ich an Sonn- und Feyertagen die heilige Messe mit gebührender Andacht angehöret?

3. Habe ich kein Fleisch genossen, wenn es verbothen war?

4. Habe ich alle Jahre gebeichtet?

Habe ich die Kirche und ihre Diener, um Jesu willen, geehret?

Hauptfehler.

Welcher Fehler ist mein Hauptfehler? Stolz? Hoffart? Geitz? Unkeuschheit? Neid? Fraß und Füllerey? Zorn? Lauigkeit? Trägheit?

Geboth der Nächstenliebe.

Habe ich meinen Nächsten wie mich selbst geliebet?

Habe ich ihm gerne Gutes gethan?

Habe ich ihm so viel Gutes gethan, als ich konnte?

Habe ich ihm das Gute wegen Gott gethan?

Habe ich Kranke besucht?

Betrübte getröstet?

Habe ich Unwissende belehret?

Feindesliebe.

Habe ich meinen Beleidigern Gutes gethan?
Habe ich ihnen verziehen?
Verzeihe ich ihnen auch in meiner Seele?
Habe ich für sie gebethet?
Habe ich keine Schadenfreude, wenn es Andern bös geht?

Fremde Sünden.

Bin ich nicht Ursache, daß Andere Böses thaten?
Habe ich nicht zum Bösen gerathen?
Habe ich nicht böse Beyspiele gegeben?

Ueber die gute Meynung.

Habe ich das Gute wegen Gott gethan?
Habe ich das Böse wegen Gott unterlassen?
Oder habe ich Alles nur gethan aus Eitelkeit, um von Menschen gelobt oder belohnt zu werden?

Reue über die Sünde.

Meine Sünden haben sich über mein Haupt angehäuft, und ihre Last liegt schwer auf meiner Seele.

Ich fühle mein Unrecht, und erkenne, wie strafbar mich mein Ungehorsam gegen deine heiligen Gebothe gemacht hat.

Im Angesicht der Menschen habe ich mich gescheuet, Böses zu thun, aber wo mich keine Finsternisse verbergen, keine Berge bedecken konnten — vor dir, Allgegenwärtiger, habe ich freventlich gesündigt!

Mit demüthigem, zerknirschtem Herzen bekenne ich meine Schuld, und von ganzer Seele bereue ich jede Sünde, der ich mich schuldig gemacht habe; nicht weil du Macht hast, mich zeitlich und ewig dafür zu strafen, sondern weil ich das Mißfallen eines so gütigen Vaters und Wohlthäters auf mich geladen habe.

Von dir habe ich dieses Leben, diese Kräfte, und alles, was ich bin und besitze, empfangen.

Du hast mich geliebt, bevor ich noch war; hast die Mittel meines Heils von Ewigkeit vorbereitet, und mich bestimmt, an dem Gnadenbunde deines Sohnes Theil zu nehmen.

Auch für meine leiblichen Bedürfnisse hast du väterlich gesorgt, und mich, unter unaufhörlich, von mir oft verkannten Wohlthaten, bis auf diesen Augenblick erhalten.

Du hast mir, nach dieser kurzen Wanderschaft, das ewige Leben verheißen, und eine Seligkeit, die noch kein irrdisches Auge gesehen, kein Ohr gehöret, und die nie in eines Menschen Herz gedrungen ist.

Du hast deinen eingebohrnen Sohn bis zur Menschheit erniedrigt, und ihn, damit ich ewig leben möge, dem schmählichsten Tode übergeben.

Du

Du hast mir dafür keine andere Pflicht auferlegt, als dich und alle Menschen zu lieben, und mich zu bestreben, durch Gutesthun, dir, dem Gott der Liebe, immer ähnlicher zu werden.

Und diese liebreichen Gebothe, ohne deren Befolgung ich weder zeitlich noch ewig glücklich seyn kann, habe ich so vielmal, so leichtsinnig, so vermessen übertreten!

Mein Gewissen zeuget laut wider mich, und ich kann nichts anders, als wehmüthig zu dir aufrufen: Herr, sey mir elenden Sünder gnädig!

Behandle mich nicht nach der Strenge deiner Gerechtigkeit, sondern nach deiner unendlichen Erbarmung!

Dir allein habe ich gesündigt, und Böses vor dir gethan; tilge meine Missethaten, und gedenke ihrer nicht mehr!

Du siehst die Willigkeit meines Geistes, siehst mein aufrichtiges Bestreben nach

Reue

Reue über meine Sünden: aber alles ist schwach und unvollkommen an mir, und ich habe nichts, wodurch ich deiner Gerechtigkeit genugthun könnte.

Nur das Opfer, welches dir dein eingebohrner Sohn für die Sünden der Welt dargebracht hat, kann meine Schuld hinwegnehmen.

Er hat für alle Sünder, hat auch für mich gelitten, und deiner Gerechtigkeit genug gethan; laß mir, versöhnter Vater, die Verdienste seines Todes zu Guten kommen, und mir die Verzeihung angedeihen, um die er dich, für uns alle am Kreuze sterbend, gebethen hat.

Vorsatz zur Besserung.

Oft schon hab' ich Besserung versprochen, und jedesmal hast du mir mit unerschöpflicher Erbarmung verziehen!

Aber

Aber eben so oft hab' ich meine Gelübde treulos gebrochen, und mir aufs Neue deine Ungnade zugezogen.

Vater! ich will das Maaß meiner Sünden nicht voll machen, und deine Güte nicht länger mißbrauchen.

Dieß ist mein ernstlicher Vorsatz, und der neue Bund, den ich heute, im Namen Jesu, des Weltversöhners, mit dir mache.

Ich will dir das Irrdische nicht mehr vorziehen, will dich von nun an über Alles, meine Mitmenschen wie mich selbst, lieben, das Gute thun, weil ich nichts Seligers thun kann, und durch willigen unverbrüchlichen Gehorsam zeigen, daß ich dich für meinen unumschränkten Herrn und Gott erkenne.

Jede Gelegenheit zur Sünde will ich sorgfältig meiden, und besonders gegen jene Fehltritte auf meiner Hut seyn, wozu ich bisher den meisten Hang gehabt habe.

Segne,

Segne, o Herr! meine Entschließungen; stärke mich mit deiner Gnade, und laß mich in meinem Vorsatze nie erkalten!

Du weißt, daß ich es aufrichtig meyne: aber du weißt auch, wie schwach ich bin, und daß ich ohne deinen Beystand nichts vermag.

Unterstütze mich in dem Kampfe gegen meine bösen Neigungen, und, wenn meine Kräfte zu wanken beginnen, so komm mir zu Hilfe; denn auch in dem Schwachen bist du der starke Gott.

Du allein bist mein Heil; auf dich will ich vertrauen, und unter deiner Leitung, mit steter Hinsicht nach dir, auf dem Wege deiner heiligen Gebothe wandeln.

Nach der Beicht.

Herr! ich habe nun, so viel an mir war, meine Sünden bereuet; habe sie vor dem Priester aufrichtig bekannt und mir ernstlich vorgenommen, sie nicht mehr zu begehen.

Mit Zuversicht hoffe ich, und bin im Glauben gewiß, daß die Lossprechung, die er mir, aus göttlicher Vollmacht, und in deinem Namen, ertheilet hat, von dir auch im Himmel bestätiget worden.

Deine Barmherzigkeit ist unendlich, wie du selbst, und zu keiner Zeit verstössest du den Sünder, wenn er Buße thut, und aus der Tiefe seines Elendes um Gnade zu dir flehet.

Dank, Preis und Ehre sey dir, himmlischer Vater, daß du mir meine Sünden so gnädig vergeben, und meiner Seele neuen Frieden in Christo Jesu geschenkt hast.

Dank, Preis und Ehre sey dir, göttlicher Mittler, daß du meine Schuld auf dich genommen, und der unwandelbaren Gerechtigkeit deines Vaters für meine Sünden genug gethan hast.

Dank, Preis und Ehre sey dir göttlicher Geist, durch dessen einwirkende Gnade

de ich wieder zum Kinde Gottes geworden bin.

Dreyeiniger Gott! dein heiliger Segen begleite mich, und ruhe auf mir in alle Ewigkeit.

Vor der Kommunion.

Wie wundervoll ist die Seelenspeise, die du, mein Heiland, bevor du in den Tod für mich hingiengest, mit so rührender Feyerlichkeit eingesetzt, und als das Denkmal deiner Liebe hinterlassen hast!

Welch göttliches Siegel hast du deiner heiligen Religion aufgedrückt und wie unerschöpflich ist die Quelle des Trostes und des Heils, die du deinen Bekennern geöffnet hast!

Wie weit ist es über alle Sinne und Begriffe erhaben, daß du dein eigenes Fleisch und Blut zur Speise darbiethest!

Wie hätte jemals in eines Menschen Herzen der Gedanke aufsteigen können, den

Gott des Himmels und der Erde zu empfangen, wärest du nicht selbst der Stifter dieses göttlichen Geheimnisses, und hättest du deine Bekenner nicht so ausdrücklich dazu eingeladen?

„Nehmet hin und esset; das ist mein „Leib, der für euch gegeben wird: dieß thut „zu meinem Gedächtniß.

„Dieß ist der Kelch, der neue Bund in „meinem Blut, das für euch vergossen wird: „trinket alle daraus.

„Ich bin das lebendige Brod, so von „dem Himmel gekommen ist: wer davon „ißt, wird in Ewigkeit leben: und das „Brod, das ich geben werde, ist mein Fleisch.

„Werdet ihr von dem Fleische des „Menschensohnes nicht essen, und von seinem Blute nicht trinken: so werdet ihr „kein Leben in euch haben.

„Wer mein Fleisch isset und mein Blut „trinket, der hat das ewige Leben. Er bleibt

„in

„ in mir und ich in ihm; denn mein Fleisch „ ist wahrhaftig eine Speise und mein Blut „ wahrhaftig ein Trank."

Sohn des Allerhöchsten, ewige Wahrheit des Vaters! dieß sind deine Worte, und du kannst unmöglich trügen.

Deine Worte sind Geist und Leben, und das Zeugniß, daß du von dir selbst geführt hast, ist wahrhaft.

Fürwahr du bist der verborgene Gott, der Gott meines Heils, auf den ich vertraue.

Himmel und Erde werden vergehen, aber deine Worte bleiben ewiglich.

Auf dich allein baue ich den lebendigen Glauben, mit dem ich mich itzt dem heiligsten Gedächtnißmale deines Todes nähere.

Verschmähe nicht mein sehnliches Verlangen nach der innigsten Vereinigung mit dir; sondern komm und laß heute meinem Hause Heil wiederfahren.

Ist noch etwas an mir, das mich dieser Gnade unwürdig macht, so bitte ich dich,

um der Liebe Willen, mit der du am Kreuze für mich gestorben bist, nimm es hinweg von meiner Seele, damit ich nicht, gleich dem Verräther, der mit dir am Tische saß, Tod und Verdammniß essen möge.

Flöße meinem Herzen diejenige Demuth, Andacht, Ehrerbiethung und Versammlung des Geistes ein, welche die Heiligkeit dieses hohen Geheimnisses erfodert.

Laß mich, so weit ein menschlicher Verstand sich zu deiner unermeßlichen Höhe emporschwingen kann, den Werth dieser göttlichen Anstalt erkennen, und von dem Uebermaaße deiner unendlichen Erbarmung auf das innigste durchdrungen werden.

Was ich bin und habe, mein erstes Daseyn und meine Fortdauer, ist ein freyes Geschenk deiner Gnade; ich bin nichts, als belebter Staub und ein sündhaftes, so oft von dir abgefallenes Geschöpf.

Du aber bist der Herr der Heerscharen, der gewaltige Gott ohne Anfang und Ende, und das Wort des Vaters von Anbeginn, wodurch er seine unzähligen Welten, mit allem, was darinnen ist, erschaffen hat.

Du bist mit ihm von gleicher Wesenheit: ewig und unumschränkt, wie er selbst; die Urquelle des Lichts, des Lebens und aller Seligkeit.

Vor dir beugen sich alle Knie im Himmel und auf Erden; die vornehmsten Geister verhüllen ihre Antlitze vor dem Glanz deiner Herrlichkeit, und liegen, tief anbethend, vor dem Throne, worauf du in dem Himmel der Himmel zur Rechten deines Vaters sitzest.

Dir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden; und wie du in dieser Gnadenzeit noch Mittler und Versöhner bist, so wirst du an jenem großen Tage, als Weltrichter, mit göttlicher Majestät in den Wolken

ken erscheinen, und einem jeden nach seinen Werken vergelten.

Mein Herr und mein Gott! welch ein unendlicher Abstand zwischen dir und mir! und wie unermeßlich ist die Liebe, mit der du dich bis zu mir herablässest!

Ich kann das Wunder, daß ich dich itzt in mein Herz aufnehmen soll, nur im Glauben fassen; und da ich für meine Empfindungen keine Worte habe, so kann ich nichts anders, als mich mit stummer Anbethung zu deinen Füßen werfen, und dir mit zerknirschter Demuth entgegen rufen: Jesu, du Sohn des lebendigen Gottes, erbarme dich meiner! Ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund werden.

Nach

Nach der Kommunion.

Eingebohrner des himmlischen Vaters! der du itzt als wahrer Gott und Mensch in mir gegenwärtig bist, ich bethe dich an, mit der allertiefsten Ehrfurcht, und huldige dir aus allen Kräften meiner Seele.

Heilig, heilig, heilig bist du, und gebenedeyet in alle Ewigkeit; denn du hast Wunder der Gnade und Barmherzigkeit an mir gethan.

Noch vor Kurzem war ich, meiner Sünden wegen, ein Gräuel in den Augen des Himmels: du aber hast nicht nur meine Sünden hinweggenommen, sondern auch meiner Seele, durch dein Fleisch und Blut, neues Leben mitgetheilt.

Herr! welchen Dank kann ich dir dafür bringen? und was ist der Dank eines armseligen Geschöpfes, gegen die seligmachende

Liebe

Liebe, von der du mir heute wieder so herrliche Beweise gegeben hast!

Nur ein demüthiges, von dem Gefühle deiner Wohlthaten ganz durchdrungenes Herz kann ich dir zum Opfer anbiethen, und mein Glaube gewährt mir die trostreiche Versicherung, daß du dasselbe, nachdem du dich so liebvoll zu mir herabgelassen hast, nicht verschmähen wirst.

In dieser deiner heiligsten Gegenwart fasse ich den aufrichtigen Vorsatz, von nun an nur dir anzuhangen; dir allein zu leben und zu sterben.

An dein heiliges Wort will ich mich festhalten, und mich unaufhörlich bemühen, nach deinen Lehren und Beyspielen unsträflich vor dir zu wandeln.

Ich will die Liebe, mit der du für mich in den Tod gegangen bist, aus ganzer Seele erwiedern, und, gleichwie ich, um deines vergossenen Blutes willen, Gnade vor dem himm-

himmlischen Vater gefunden habe, so will ich auch gegen meine Miterlöseten versöhnlich, liebreich und sanftmüthig seyn.

Ich will sie alle, wie mich selbst, und dich in ihnen lieben, weil sie alle um einen so theuren Werth von dir erkauft worden.

Allein meine frommen Entschließungen verfliegen, wie ein Rauch, wenn du mir, durch deinen allmächtigen Beystand, nicht die Kraft zum Vollbringen und Ausharren verleihest.

Der Augenblick, wo du mich verlässest, ist auch derjenige, wo ich, gefühllos für das Gute, zum Bösen unwiderstehlich fortgerissen werde.

O entziehe mir deine Gnade zu keiner Zeit, und laß mich in Ewigkeit nicht mehr von dir getrennt werden.

Der Segen, den deine Menschwerdung, dein Leiden und dein letztes Opfer am Kreuze über das menschliche Geschlecht verbreitet hat,

komme auch über mich, mit allen Früchten deiner unendlichen Verdienste.

Sende mir deinen heiligen Geist, damit er mich zu einem neuen Menschen umschaffe, und heilige meine Werke durch den unerschöpflichen Werth der deinigen, damit unser Vater, der im Himmel ist, Wohlgefallen an mir habe.

Laß mich das Gute, so mir in diesem Leben noch beschieden ist, unter beständiger Hinsicht nach den Gütern, die jenseits des Grabes meiner warten, mit Dank und froher Zufriedenheit genießen.

Bey Widerwärtigkeiten aber verleihe mir Trost, Geduld und standhaften Muth, und laß mich, wenn du mich durch Leiden prüfest, bewährt erfunden werden.

Gieb mir ein rechtschaffenes, gegen alle Menschen liebreiches, in deinem heiligen Namen fröhliches Herz, und laß mich das Vorbild der thätigsten Liebe, das du hienieden

den aufgestellt hast, stets vor Augen haben.

Endlich, o Herr! mache es auch mit meinem Ende gut: erquicke meine Seele, bevor du mich von hier abrufst, mit deinem heiligen Abendmahle; stärke mich bey dem letzten Kampfe mit Glauben, Hoffnung und Liebe, und laß mich in Frieden fahren.

Du hast mir heute dich selbst gegeben: wie sollte ich nicht mit lebendiger Zuversicht hoffen, daß du mir mit dir auch alles, dessen ich zu meinem ewigen Heil bedarf, reichlich schenken wirst.

Lobe den Herrn, meine Seele, und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen; lobe ihn und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan.

Lobe den Herrn, denn er hat dir deine Missethaten verziehen, hat deine Wunden geheilt, und dich an seinem Tische gespeiset.

Freue dich dieser unaussprechlichen Gnade, und frohlocke über die Barmherzigkeit deines Gottes, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Christlicher Psalm von Gottes Allmacht und Liebe.

1. Unaussprechlich ist deine Macht o Herr! Himmel und Erde, und alles, was darinn ist, hast du gemacht. Du sprachst: Es werde! und es ward.

2. Die Thiere auf Erden, die Vögel in der Luft, und die Fische des Meeres rufen überlaut: Der Herr hat uns gemacht.

3. Die Sonne, die da leuchtet am Himmel, und der Mond, und das große Sonnenheer stimmen in Loblied ein: Der Herr hat uns gemacht.

4. Ein Tag erzählts dem andern, und die ganze Natur sagt's mit einer Stimme: Der Herr hat uns gemacht.

5. Von Einem Blute hast du uns gemacht: in dir leben, weben und sind wir.

6. Er ist der Herr, der Mächtigste ist er, der uns gebildet hat: was er will, das ist.

7. Du bist, der du bist! wir sind nichts ohne dich, ohne uns du alles, was du bist.

8. Wer ist dir gleich an Macht? Keiner aus allen. Niemand fragt dich, warum hast du es so gemacht?

9. Den Reichthum deiner Macht erschöpft keine Gabe. Du schenkest ewig fort.

10. Das Schicksal aller Nationen, wie das Schicksal des Sperlings, liegt in deiner Hand. Leben und Tod warten auf deinen Wink.

11. Was sind die Zepter der Könige? Wie Strohhalmen zerbrichst du sie. Die Anschläge der Völker zerstreuest du, wie der Sturmwind den Erdenstaub.

12. Die Herzen der Menschen sind in deiner Gewalt.

13. Der Wurm, der Erzengel, der Erdenstaub und die Sonne, der kleinste Wassertropfe, und das unermeßliche Meer, das ganze Menschengeschlecht, und der kleinste Staub am Schuhe ist dein Werk.

14. Doch nicht die Schöpfung nur preiset deine Macht. Nicht nur die Erhaltung des Erschaffenen ist dein Ruhm.

15. Deine Allmacht offenbarte in der Schöpfung sich, die Erlösung verherrlichte sie noch mehr durch die Liebe. Groß in der Schöpfung bist du; noch größer in der Erlösung.

16. Die Allmacht war's, die deinen Eingebohrnen mit Menschennatur bekleidet. Durch die Liebe ward Fleisch das ewige Wort.

17. Sie hat das Heil der Welt den Hirten angekündet. Friede den Menschen

schen auf Erden, und Ehre Gott im Himmel.

18. Sie hat die Weisen vom Morgenlande durch den Stern am Himmel zur Krippe deines Sohnes herbeygeführt. Sie kamen, fielen nieder, und betheten ihn an.

19. Deine Allmacht war's, die seine Sendung durch Wunderthaten dargethan. Durch sie sahen die Blinden, durch sie hörten die Tauben, und lebten die Todten wieder.

20. Deine Liebe hat dich veranlasset, nach einem 30jährigen stillen Leben, das beschwerliche Predigtamt zu üben, um uns Menschen den wahren Weg zur ewigen Glückseligkeit durch deine Lehren und Beyspiele zu weisen, und durch dein Leiden und Sterben uns die Seligkeit zu erwerben.

21. Deine Allmacht hat am großen Sterbetag das Sonnenlicht verfinstert, die Gräber eröffnet, den Vorhang entzwey gerissen, die Felsen gespaltet, und deine Liebe

 machte

machte schnell die Sünderherzen weich. Sie schlugen reuevoll an ihre Brust, und sprachen: Wahrhaftig Gottes Sohn war er.

22. Deine Allmacht hat den Gekreuzigten der schlief im Felsengrab, vom Tode auferweckt. Durch dich lebt er wieder, seine Liebe hat veranlasset, daß er sich seiner Mutter und den Jüngern nach der Auferstehung aus dem Grabe gezeiget, selbe im Glauben gestärket, und mit ihnen freundschaftlichen Umgang gepflogen.

23. Deine Allmacht hat dich Todesüberwinder nach 40 Tagen der bangen Jüngerschaar durch eine Wolke entzogen: sie trug dich empor gen Himmel, und setzte dich zur Rechten deines Vaters.

24. Deine Liebe war's, die zehn Tage darauf den Geist der Wahrheit uns herabgesandt. Im Flammenfeuer kam er: die Jünger sind mit Stärke angethan, das Evangelium deiner Liebe in aller Welt zu verbreiten.

ten. Sie predigten den Gekreuzigten und stürzten Götzentempel ein.

25. Deine Allmacht hat die Kirche Jesu auf Felsengrund gebaut, und wider die Höllenpforte geschützt. Sie steht bis an's Ende der Welt, und wird nicht übergwältigt ewiglich.

26. Deine Allmacht ist's, die jeden Sterblichen erleuchtet, der da kömmt in die Welt, und am Tage des Gerichts die Todten auferweckt. Sie sammelt alle Menschengebeine und macht neu lebendig, was todt ist. Durch sie empfängt alles Fleisch nach seinen Werken.

27. Deine Allmacht und Liebe ist's, die den Auserwählten ewiges Leben und ewige Seligkeit versprach. Durch sie sehen wir Gott, wie Er ist, sehen ihn ewig, ewig in seinem Sohne. Kein Gedanke erreichet dich, keine Zunge nennet dich.

28. Mein Innerstes empfindet es tief, der Unaussprechliche bist du. Anbethen, Anbethen sey nur mein Lobgesang.

29. Größer als alles Lob bist du. Kann doch auch der Engelfürst nichts als stammeln von deiner Macht.

30. Darum laß dir auch das meinige, Anbethungswürdigster! gefallen.

Ehre sey Gott dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste, wie es am Anfang war, jetzt ist, und in Ewigkeit seyn wird.

Am Schlusse des Jahrs.

Wesen aller Wesen, ohne Anfang und Ende! vor dir sind tausend Jahre wie ein Augenblick: alles Irrdische vergeht; dich aber kann kein Wechsel treffen, und du bleibst, was du bist und warest, in Ewigkeit.

Du bist über deine Geschöpfe unendlich erhaben: doch verschmähest du die Dankge-

fühle nicht, die deine Güte in uns rege macht.

Nimm auch von mir den innigsten Dank an, den ich dir, beym Schlusse dieses Jahrs, für deine unzähligen Wohlthaten, mit gerührtem Herzen darbringe.

Noch wenige Stunden, so ist wieder ein wichtiger Abschnitt meines Lebens auf ewig dahin, und ausser den Folgen meiner guten oder bösen Handlungen bleibt nichts davon übrig.

Jeder Tag war ein Sterbetag von Tausenden meiner Brüder: ich aber lebe noch, und dir allein, Urquelle aller Kraft und Gütigkeit, verdanke ich die Fortdauer meines Hierseyns.

Du hast mir manche frohe Stunde bescheret; für jede derselben danke ich dir: du hast Widerwärtigkeiten über mich kommen lassen; auch für diese preise ich dich, denn du theilest beydes mit allweiser Vorsehung zu unserm Besten aus. Aber

Aber was für einen Gebrauch habe ich von deinen Gaben gemacht, und wie habe ich die unwiederbringliche Zeit eines ganzen Jahrs angewendet?

Wie habe ich die edle Würde behauptet, mit der du mich geziert hast, die Würde der Menschheit hoch über dem Thiere?

Habe ich dich, meinen Herrn und Gott, über alles, habe ich alle Menschen, wie mich selbst, geliebt?

Habe ich meinen Antheil zur Beförde- rung ihrer Wohlfahrt redlich beygetragen? war die Freude des Glücklichen meine Freu- de, das Leid des Bedrängten mein Leid?

Habe ich meine Berufspflichten getreu- lich erfüllt, und unter den Geschäften dieses Lebens auch für die Ewigkeit vorgearbeitet?

Ist kein Tag in diesem Jahre, dessen ich mich schämen muß? ist keiner ganz für mich verloren? wird mich keiner auf dem Sterbe- bette ängstigen? keiner an dem großen Ver-

gel-

geltungstage vor deinem Throne anklagen?

Allwissender! Heiliger, Gerechter, welcher Sterbliche darf sich seiner Handlungen vor dir rühmen, und wer kann bestehen vor dir, wenn du strenges Gericht über ihn hältst?

Aber du nimmst das demüthige Geständniß menschlicher Fehltritte mit Vatergüte auf, und wirst auch mich über das vergangene Jahr mit göttlicher Erbarmung richten.

Habe ich, in dem Laufe desselben, irgend etwas Gutes gethan, so laß es unter deinem allmächtigen Segen gedeihen, und reichliche Früchte tragen: aber steure auch, nach deiner großen Barmherzigkeit, den schädlichen Folgen meiner Fehler und Schwachheiten, damit des Guten immer mehr, des Bösen weniger werde.

Mit Dank und Anbethung schließe ich dieses Jahr; mit Dank und Anbethung will ich

ich das folgende anfangen: deine Gnade, o Herr! ruhe auf mir in alle Ewigkeit.

Am
Neuen = Jahrstage.

Der du warest, bevor die Zeit begann, und ehe noch Welten waren, Ewiger! Unermeß=licher! siehe gnädig herab auf das Danko=pfer, welches ich dir, beym Eintritte dieses Jahrs, mit tiefster Ehrfurcht entrichte.

Du füllest Himmel und Erde mit deiner Güte, und ordnest den Wechsel aller Din=ge nach deinem weisesten Wohlgefallen.

Du missest dem Gestirne seinen Lauf aus, und bestimmest die Zeiten des Jahrs, und die ganze Natur ist und stehet durch die allmächtige Kraft deines Willens.

Daß ich heute noch Athem ziehe, ist ei=ne neue Wohlthat von dir, ohne die ich, gleich dem gestrigen Tage, nicht mehr wäre.

Möchte

Möchte ich doch mit jeder Stunde, um welche du meine Prüfungszeit auf dieser Erde verlängerst, besser und vollkommener werden! Aber du weißt, Herr, daß ich schwach bin, und daß ich, ohne deinen Beystand, bey aller Willigkeit des Geistes, nichts vermag.

Gieb mir auf dieser neuen Laufbahn, die sich heute mir öffnet, auch neue Kraft zum Guten, damit ich nur dir, meinen Mitmenschen, und der Ewigkeit, für die du mich geschaffen hast, leben möge.

Höre auch in diesem Jahre nicht auf, dich unser aller zu erbarmen, und unser Straucheln bey so manchem Schritte, mit göttlicher Langmuth zu ertragen.

Flöße uns kindlichen Gehorsam gegen deine Gebothe ein, und laß uns auf dem Wege derselben unsrer künftigen Bestimmung mit froher Zuversicht entgegen gehen.

Laß die Bösen gut, die Guten täglich besser, und alle Menschen im Dienste der Tugend glücklich werden.

Bewahre uns vor Aberglauben und Unglauben, und laß uns das göttliche Licht der Offenbarung, von Menschen unverdunkelt, täglich heller leuchten.

Gestatte nicht, daß die guten Sitten durch Ausgelassenheit verdrängt, die Jugend durch böse Beyspiele verführt, die Unschuld aus unsern Gränzen verscheuchet werde.

Laß jedes gute Vorhaben zur Reife kommen, und alle Anschläge der Bosheit vereitelt werden.

Der Elende müsse nicht vergeblich weinen, und jeder, der Trost, Rath und Hilfe bedarf, einen Freund und Retter finden.

Thätige Menschenliebe werde unter uns täglich allgemeiner, und sie sey das Siegel woran man uns als deine Kinder erkenne.

Segne unsern Landesfürsten, und laß Weisheit, Gerechtigkeit und Güte seines Thrones Stützen seyn.

Laß alle, die unter seinem Zepter stehen, ihres Lebens froh werden, damit Niemand sey, der dir nicht mit zufriedenem Herzen danke, daß du ihn zum Herrscher über uns gesetzt hast.

Segne und erleuchte seine Rathgeber, und alle Vorsteher des Volkes, und laß sie ihre Kräfte und Einsichten zum allgemeinen Besten treu, redlich und unverdrossen vereinigen.

Segne unsere geistlichen Hirten, damit sie die ihnen anvertrauten Gemeinden auf dem Wege des ewigen Heils führen, und eben so eifrige Lehrer deiner heiligen Religion, als ächte Beyspiele ihrer Lehre seyn mögen.

Segne den Bürger, damit sein Fleiß ihm gedeihe, und den Landmann, damit er die Früchte seines Schweißes freudig ärndte.

Segne die Eltern, damit sie aus ihren Kindern gute Menschen ziehen, und die Kinder,

der, damit sie zum Wohl der Nachwelt heranwachsen, und ihren Eltern zum Trost und Stabe im Alter werden.

Segne Hohe und Niedrige, Arme und Reiche, Greise und Jünglinge, und führe uns alle an deiner Vaterhand durch dieses Leben, damit wir dereinst in dem höhern Zustande und in seliger Verbindung mit den heiligen Schaaren deiner Unsterblichen dich durch die ganze Ewigkeit lieben und anbethen mögen.

Am Geburtstage.

Schöpfer und Beherrscher aller Welten! auch ich bin deiner Hände Werk: du hast gewollt, daß ich werde, und ich ward.

An diesem Jahrstage meiner Geburt, der mir Zeuge ist, daß ich einst nicht war, und jetzt bin, an diesem festlichen Tage danke

ich

ich dir freudig für das göttliche Geschenk des Lebens.

Du hast diesem Leibe aus Staub einen unsterblichen Geist nach deinem Ebenbilde gegeben.

Die Erde, die mein erster Wohnplatz seyn sollte, hast du auf tausendfache Art ausgeschmückt, und mir jene Stelle darauf angewiesen, die, nach deinem weisesten Plan, für mich die beste war.

Du hast, von dem ersten Augenblicke meines Daseyns, die liebreichste Sorgfalt für mich getragen; hast mir Freude und Schmerzen mit allweiser Güte zugewogen, und mich gegen unzählige, mir oft unbekannte Gefahren mit dem Schilde deiner Allmacht bedeckt.

In meinen geistlichen und leiblichen Nöthen hast du liebreich auf mich herabgesehen; hast mir manche Sorge erleichtert, manche Widerwärtigkeit tragen geholfen,

hast

hast selbe oft gar von mir genommen und in Freude verwandelt.

Wie oft habe ich, deiner uneingedenk, mich entfernt von dem Wege deiner heiligen Gebothe! gleichwohl hast du mich nicht verstossen: hast dich meiner eben so oft mit göttlicher Langmuth erbarmt.

Unzählig sind die Wohlthaten, die du über mein ganzes Leben verbreitet hast; der heutige Tag sey dem feyerlichen Andenken derselben, sey dem Dank und der Anbethung geweihet, und diese Erinnerung stärke mich in dem Glauben an deine weitere, alles umfassende Vorsehung.

In deinem heiligen Namen fange ich dieses neue Lebensjahr an, mit dem aufrichtigsten Verlangen, täglich besser und meiner höhern Bestimmung würdiger zu werden.

Der du mein Versprechen hörest, Allgütiger, und das Innerste meines Herzens siehest, gieb mir Licht, das Gute zu erkennen,

nen, und Muth und Stärke, es zu wollen und zu vollbringen.

Segne die noch übrigen Tage meines Lebens, damit keiner derselben mir unbenützt entfliehe, keiner ohne reichliche Aussaat für die Ewigkeit vorüber gehe.

Leite jeden meiner Schritte, und gestatte nicht, daß ich das hohe Ziel, das du mir vorgesteckt hast, jemals aus den Augen verliere.

Laß mich auf meiner Laufbahn, unter redlicher Erfüllung aller meiner Pflichten, getrost und freudig fortwandeln, und allemal bereit seyn zu kommen, wenn du rufest.

Ist mir noch ein größerer Antheil an irrdischem Glücke beschieden, so laß mich ohne Stolz und Uebermuth, den edelsten Gebrauch davon machen, und meiner dürftigen oder minder glücklichen Mitmenschen nie vergessen.

Willst du aber, daß ich durch Leiden geprüft werde, so gieb mir auch Standhaftigkeit und Kraft, dich durch kindliche Unterwerfung zu ehren.

Dir Allmächtiger, Allgütiger, Allweiser, übergebe ich alle meine Schicksale mit unbedingter Zuversicht; du machest alles wohl; du bist der Herr: nur dir gebührt die Ehre.

Bey Widerwärtigkeiten des Lebens.

Zu dir, von dem das Leiden kommt, das meine Seele drückt, zu dir, meinem Herrn und Gott, voll Gnade und Erbarmung, will ich mein banges Herz erheben.

Du erlaubest den Bedrängten, mit tränenden Augen zu dir hinauf zu sehen, dir mit kindlichem Vertrauen jede Noth zu klagen,

gen, und bey dir, dem Geber alles Guten, Trost und Rettung zu suchen.

Du bist der Herr, und theilest Freuden und Leiden, Reichthum und Armuth, Ehre und Erniedrigung, Gesundheit und Krankheit, Leben und Tod, nach deinen weisesten Absichten, mit Güte und Gerechtigkeit aus.

Würdest du wohl, da du uns alle väterlich liebest, den Weg zum künftigen bessern Leben mit Dornen bestreuen, wenn wir auf ebener Bahn dahin gelangen könnten?

Was für Recht habe ich, auf dieser untersten Stufe meines Daseyns, zu ungestörten Freuden, die nur der Antheil höherer Wesen seyn können, und die ich in diesem Prüfungsstande erst verdienen soll?

Du hast mir schon so viel gute Tage beschieden, und ich sollte nicht auch die bösen mit Geduld ertragen? sollte den Kelch nicht trinken, den deine Hand mir darreicht?

Kann

Kann ich besser verstehen, was mir Heil bringt, als du, dessen unbegränzte Weisheit alles durchschaut, und in allem nur das Beste will?

Oder soll ich dem verwegenen Gedanken Platz geben, daß mich dieses Leiden unverdient trifft, das ich eines bessern Looses werth sey?

Was besitze ich, daß ich nicht von dir empfangen hätte? und nimmst du es zurück, ist es nicht das Deinige was du nimmst?

Soll ich trostlos seyn, wenn du Wünsche nicht hörest, deren Gewährung mich vielleicht elend machen würde?

Bin ich bloß für diesen Erdball geschaffen? ist zeitliches Wohlergehen mein einziges, letztes Ziel?

Wie nahe ist vielleicht schon das Ende meiner Pilgrimschaft; und wären meine Tage auch noch so sehr mit Jammer beladen: was sind sie gegen die unendliche Dauer der seligen Zukunft?

Die Zeit kömmt gewiß, wo jede Trübsal zur Freude werden, und wo auch das, was ich itzt leide, sich in Wonne auflösen wird.

Noch ist eine Binde vor meinen Augen, und der Pfad, worauf ich wandle, ist in Dunkelheit eingehüllt; aber ich gehe an deiner Hand, Vater der Menschen, und weiß, daß du mich sicher führest.

Muß ich gleichwohl meinen Weg mit Schweiß und Thränen benetzen, so will ich doch getrost fortschreiten, und mich fest an deine Rechte halten.

Du willst uns durch das Ungemach, mit dem dieses irrdische Leben durchflochten ist, nicht quälen, sondern bessern, willst unsre Fähigkeiten entwickeln, unsre Geisteskräfte durch Uebung stärken, und uns erziehen zu dem, was wir dereinst werden sollen.

In diesem Glauben an deine weise, huldreiche Vorsehung soll kein Unfall mich irre machen; und verweilest du auch mit deiner Huld, so will ich doch den Muth nicht sinken lassen, will dulden, so lang es dir gefällt.

Du hast alle zu dir gerufen, die da leiden und beladen sind, und hast ihnen Er-

quickung versprochen: Du wirst dich auch meiner erbarmen, wirst mir keine schwerere Bürde auflegen, als ich tragen kann, und wirst zu rechter Zeit mein Retter seyn.

Nimm mir alles, Herr, nur nicht das Vertrauen auf dich, so steht mein Heil fest, und ich werde in Ewigkeit nicht zu Schanden werden.

Vorbereitung zum Tode.

Herr des Lebens und des Todes! der du alle deine Werke in ihrem unermeßlichen Umfange kennest, und jedes derselben liebest, siehe auch itzt auf mein Krankenlager als Vater herab.

Mein Daseyn ist ein freyes Geschenk deiner Gnade, und dir allein ist bekannt, ob es mir nützlicher sey, länger zu leben, oder bald aufgelöset zu werden.

Im Leben und im Tode bekenne und verehre ich dich als meinen allerhöchsten, un-

umschränkten Herrn, und mit gänzlicher Ergebung unterwerfe ich mich deinen heiligen Rathschlüssen.

Unzählig sind die Wohlthaten, die du mir, von dem ersten Augenblicke meines Lebens bis auf diese Stunde, an Leib und Seele erwiesen hast.

Mit gerührtem Herzen sehe ich auf alle deine Führungen zurück, und mit innigstem Dankgefühle erkenne ich, daß ich zu geringe bin aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan hast.

Verlaß mich auch itzt nicht am Rande des Grabes, und segne den entscheidenden Schritt, den ich aus diesem vergänglichen Leben in die Ewigkeit machen soll.

Bitter ist zwar der Kelch des Todes: aber mit demüthiger Unterwerfung nehme ich ihn aus deiner väterlichen Hand.

Dein Wille, o Herr! nicht mein Wille geschehe; von dir habe ich dieses Leben empfangen, in deine Hände gebe ich es wieder zurück.

Nur bitte ich dich, ewiger Erbarmer, um Jesu meines Erlösers willen, mache es gut mit meinem Ende.

Liegen noch ungebüßte Sünden, liegt irgend ein unrecht erworbenes Gut, liegt heimliche Feindschaft auf meiner Seele, o so öffne mir die Augen, Allwissender! damit ich mein Unrecht erkennen, auf das innigste bereuen, und, so viel an mir ist, noch gut machen möge.

Nimm die aufrichtige Reue meines zerknirschten Herzens, vereint mit dem theuersten Unterpfand der menschlichen Erlösung, nach der Fülle deiner göttlichen Erbarmungen, gnädig an, und rufe mich nicht eher von hier ab, du habest mir denn alle meine Sünden vergeben.

Himmlischer Vater! ich werfe mich in die Arme deiner gränzenlosen Barmherzigkeit; sende mir Licht, Trost und Stärke herab, damit ich einen guten Kampf kämpfen, und in deinem heiligen Namen überwinden möge.

Jesu! Sohn des Allerhöchsten! Heiland der sündigen Menschen, und auch mein Erlöser! Laß mich itzt die Kraft deiner unendlichen Verdienste empfinden.

Deine tödtliche Betrübniß am Oelberge; dein Kampf und Gebeth vor deinem

Lei=

Leiden; deine Kreuzigung; dein letztes Angst-geschrey; dein schmerzvoller Tod stärke mich bey meinen Hinscheiden.

Göttlicher Geist! der du ausgehest von dem Vater und dem Sohne, heilige mich mit deiner Gnade, und reinige meine Seele von allem Bösen, damit ich nicht ganz unwürdig erfunden werde, vor dem Throne des Ewigen zu erscheinen.

Dreyeiniger Gott! ich glaube an dich, und an alle Wahrheiten deiner heiligen, geoffenbarten Religion. Ich hoffe mit dem unbedingtesten Vertrauen auf die Erfüllung aller deiner göttlichen Verheissungen. Ich liebe dich von ganzem Herzen, aus ganzer Seele und mit allen meinen Kräften.

Ich erneuere meinen Taufbund mit dir auf das feyerlichste, und mit sterbenden Lippen leiste ich dir diese letzte Huldigung. Herr! erbarme dich meiner, und laß mich Gnade vor dir finden.

Noch bitte ich dich, lieber Vater, für alle Freunde und Angehörigen, die ich auf dieser Erde zurück lasse. Tröste sie, wenn ich nicht mehr hier seyn werde. Ersetze ihnen jeden Verlust, den mein Tod ihnen ver-

ursachet, und laß es ihnen niemals an Rath und Hilfe fehlen. Segne sie, o Gott! segne sie zeitlich und ewig.

Und nun, mein Herr und mein Gott! will ich ruhig und getröst dein Heil erwarten.

Laß mich wachen und bethen, daß ich nicht in Versuchung falle, und damit ich bereit sey, zu kommen, sobald du rufest.

Wenn meine Augen brechen werden, und meine Zunge deinen heiligen Namen nicht mehr aussprechen kann, dann laß mich noch im Herzen sagen: Herr! in deine Hände empfehle ich meinen Geist.

Trostgedanken auf dem Sterbbette.

Eingebohrner des himmlischen Vaters! du bist uns gegeben zur Rechtfertigung, und hast den Frieden Gottes und das ewige Leben herabgebracht für alle, die dich durch Glauben und Gehorsam als ihren Erlöser annehmen und bekennen.

Du

Du hast der göttlichen Gerechtigkeit für die ganze Welt, hast also auch für meine Sünden auf das Vollkommenste genug gethan.

Sie sind alle getilgt, Dank sey dem großen Erbarmer! und ich kann mit der frohen Zuversicht sterben, daß ich durch den Tod zu meinem versöhnten Vater hingehe.

Ich darf nicht mehr zittern vor dem ernsten Gedanken, daß ich vielleicht bald vor deinem Richterstuhle stehen werde; denn ich bin durch den Glauben gewiß, daß, wenn ich mich an dich, meinen Erlöser, bis an den letzten Athemzug halte, du auch dort mein Heil und Retter seyn wirst.

Du hast mich um einen theuern Werth, hast mich um dein Blut erkauft; wie sollte ich nicht hoffen, daß du ein barmherziges Gericht über mich ergehen lassen wirst?

Du willst ja nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich zu dir bekehre, und ewig lebe. Du bist treu in deinen Verheissungen, und wirst halten, was du versprochen hast.

Muß gleich dieser Leib in Staub zerfallen, so wird er doch dereinst, auf die

Stimme deiner Allmacht, verklärt aus dem Grabe wieder hervorgehen.

Du bist die Auferstehung, die Wahrheit und das Leben; wer an dich glaubt, der wird das ewige Leben haben.

Sterben ist mein Gewinn, weil ich nur durch die Pforte des Todes eingehen kann in die unvergängliche Seligkeit, die du den Deinigen bereitet hast.

Dort wird meine Seele befreyt von den Fesseln deines irrdischen Körpers, sich zu der Urquelle des Lebens, des Lichts, der Wahrheit, und der Liebe empor schwingen.

Dort werde ich in der Anschauung und Anbethung des Wesens aller Wesen, in der Gemeinschaft der seligen Geister und aller vollendeten guten Menschen, unter unaufhörlichem Wachsthum an Vollkommenheit, unaussprechlich und ohne Ende glücklich seyn.

Auch meine Freunde und Angehörigen, von denen mich nun bald der Tod scheiden wird, werde ich dort wieder finden. Sie werden mit mir zum ewigen Leben auferstehen, und dann wird uns die ganze Ewigkeit nicht mehr trennen.

Das

Das alles glaube und hoffe ich, göttlicher Heiland! auf dein untrügliches Wort: Himmel und Erde werden vergehen, aber deine Worte bleiben in Ewigkeit.

Laß mich nun, durch diesen Trost gestärkt, nach deinem göttlichen Wohlgefallen, in Frieden fahren, und bald mit dir aufrufen: es ist vollbracht.

Zum

Andenken der Verstorbenen.

Gebeth.

Laß auch, o gütigster, liebreichester Herr! diejenigen an den Früchten deiner Erlösung Theil nehmen, die zwar selig, und im Stande der Gnaden von dieser Welt abgeschieden, für jetzt aber noch im Mittelorte der Reinigung sich befinden.

Es kann sich zwar dir nichts nähern, was auch noch die geringste Mackel an sich hat. Allein, o Vater der Barmherzigkeit!

dir

dir sind die menschlichen Gebrechlichkeiten bekannt. Erbarme dich der Seelen, für welche du dein kostbares Blut vergossen hast.

Sie seufzen zu dir, — sie sehnen sich nach dir, sie bitten dich, und wir bitten für sie, besonders bitten wir für unsere lieben Eltern N. N., für unsere Gutthäter, benanntlich für N. N., für alle unsere Freunde und Feinde, wie auch für diejenigen, die in Vergessenheit da liegen, und ihrer Erlösung so sehnlich entgegen sehen.

Sie sind deine Kinder, — nur strafbare Kinder sind sie noch. O Herr! Laß deine Barmherzigkeit vordringen. Vater! erbarme dich ihrer.

In-

Inhalt.

Seite.
Morgengebeth. . . . 3
Abendgebeth. 6
Vorbereitung zu dem Meßopfer. . 9
Gebeth bey Anhörung der heil. Messe. 13
Allgemeines Gebeth. . . 27
Um einen Gott gefälligen Lebenswandel 30
Um Glauben. . . . 33
Das apostolische Glaubensbekenntniß erklärt. 37
Das Gebeth des Herrn erklärt. 51
Der englische Gruß erklärt. . . 63
Empfindungen des Vertrauens auf Gott. 66
Empfindungen des Danks für die Würde der Menschheit. . . . 70
Um einen seligen Tod. . . 72
Für die Kirche. . . . 76
Für den Regenten. . . . 81
An den Welterlöser. . . . 83
An den Allgegenwärtigen. . . 87
Preis des Allerhöchsten. . . 96
Bey einem Ungewitter. . . 92

Vor=

Inhalt.

	Seite.
Vorbereitung zur Beicht. . .	95
Um Erleuchtung bey der Gewissenserforschung.	97
Gewissenserforschung. . . .	98
Reue über die Sünde. . .	106
Vorsatz zur Besserung. . .	109
Nach der Beicht. . . .	111
Vor der Kommunion. . .	113
Nach der Kommunion. . .	119
Christlicher Psalm von Gottes Allmacht.	124
Am Schlusse des Jahrs. . .	130
Am neuen Jahrstage. . .	134
Am Geburtstage. . . .	138
Bey Widerwärtigkeiten des Lebens. .	142
Vorbereitung zum Tode. . .	146
Trostgedanken auf dem Sterbbette. .	150
Zum Andenken der Verstorbenen. .	153

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sammlung verschiedener Gebethe, worinn Morgen- Abend- Meß- Beicht- Kommunion und andere sehr nützliche Andachten enthalten sind

Regensburg [ca. 1820]

Asc. 4277 tm
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10315014-0